

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 21.

Freitag, 26. Januar

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Donnerstags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Anfängungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Anfängungsteile 20 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingangs) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Der Bundesrat hielt gestern eine Plenarsitzung ab.

Der neue Reichstag setzt sich aus 43 Konservativen, 14 Reichspartei, 10 Wirtschaftliche Vereinigung, 3 Deutsche Reformpartei, 18 Polen, 23 Zentrum, 5 Welsch, 3 Bayerischer Bauernbund, 45 Nationalliberalen, 1 Bauernbund, 1 Bayerischer Liberalen, 41 Fortschrittliche Volkspartei, 110 Sozialdemokraten, 5 Christlichen, 2 Lothringern, 1 Dänen und 2 Wilden zusammen.

Diplomingenieur Grulich stieg gestern auf dem Flugplatz Johannisthal mit drei Passagieren auf einem Darran-Eindecker 1 Stunde 35 Min. und stellte damit einen neuen Dauer-Weltrekord auf.

Die Kommission des französischen Senats zur Beratung des deutsch-französischen Abkommens hat das Abkommen mit 15 gegen 2 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen angenommen.

In einem Dorf bei Jilly (Mazedonien) wurden durch von bulgarischen Banden geworfene Bomben über 20 Personen getötet.

Ämtlicher Teil.

Die **Wahlfähigkeitsprüfung** am Lehrerinnenseminar zu **Cattberg** findet nach Oftern 1912 zunächst für frühere **Böblinge** dieser Anstalt statt. Kandidatinnen, die sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben spätestens bis zum

3. Februar 1912

ihre Gesuche um Zulassung bei dem Bezirksschulinspektor ihres Wohnortes unter Beifügung der in § 16 der Prüfungsordnung vom 1. November 1877 vorgeschriebenen Zeugnisse einzureichen, worauf sodann von den Bezirksschulinspektoren die Anmeldungen an den Prüfungskommissar Geheimen Schulrat Dr. Müller in Dresden bis spätestens zum

17. Februar 1912

einzureichen sind. Dresden, den 12. Januar 1912. 59 Sem. 377

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Bekanntmachung.

Im Zwingler ist unter dem Torturme (Kronentor) eine

Normaluhr

mit Sekundenangabe und Minuten-Glockenzeichen errichtet worden, die morgen dem Verkehr übergeben werden wird. Diese Normaluhr, die auf elektrischem Wege vom Königl. Mathematisch-Physikalischen Salon in Betrieb gesetzt wird, bezweckt, zur Tages- und zur Nachtzeit eine bequeme Möglichkeit zur Vergleichung der Zeitangaben zu bieten. Mit der Inbetriebnahme dieser die mitteleuropäische Zeit angegebenden Normaluhr wird das Mittagsglockensignal des Mathematisch-Physikalischen Salons eingestellt.

Vorhergehend wird mit dem Ergehen bekanntgegeben, künftig die häufigen im Observatorium des Mathematisch-Physikalischen Salons selbst vorgenommenen Zeitvergleichen auf das äußerste zu beschränken und sich statt dessen der neuen öffentlichen Normaluhr zu bedienen. Dresden, den 26. Januar 1912. 643

Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

Eine Anzahl Geschäftsinhaber in Einsiedel hat auf Grund von § 139 f der Reichsgewerbeordnung den Antrag gestellt, den **Wahrladenschluß für alle Geschäftszweige** mit offenen Verkaufsstellen in Einsiedel und für alle Tage anzuordnen.

Ausgenommen sollen bleiben:

1. alle Werktage vor Sonn- und Festtagen,
2. diejenigen Tage, an denen nach der Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Chemnitz vom 22. November 1906 der Geschäftsbetrieb bis abends 10 Uhr gestattet ist.

Zur Abiegung des nach § 139 f Absatz 3 der Reichsgewerbeordnung vorgeschriebenen und in der Bekanntmachung

des Reichsanwalters vom 25. Januar 1902 (Reichsgesetzblatt Seite 38 ff.) geregelten Verfahrens wird **Gemeindevorstand Minkos in Einsiedel** als **Kommissar** bestellt. 1824 b IV

Chemnitz, am 20. Januar 1912. 638

Königliche Kreishauptmannschaft.

Einem Antrage der Gewerbeamtler zu Chemnitz entsprechend hat die Königliche Kreishauptmannschaft Chemnitz im Einvernehmen mit der Königlichen Kreishauptmannschaft Leipzig, soweit die Amtshauptmannschaften Döbeln und Rochlitz in Frage kommen, beschlossen, für den Bezirk der Gewerbeamtler Chemnitz eine **Reifeprüfungskommission** für das

Zinngießerhandwerk

mit dem Sitze in Chemnitz zu errichten und auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. Februar 1912 an zu deren Mitgliedern zu ernennen die Zinngießermeister

Oskar Bergmann in Chemnitz

als Vorsitzenden,

J. A. Bethge in Marienberg

als stellvertretenden Vorsitzenden u. Beisitzer,

Eduard Klemm in Waldenburg,

Karl Bruno Hertel in Waldheim und

Paul Richter in Penig

als Beisitzer.

Chemnitz, am 22. Januar 1912. 125 IV

Die Kreishauptmannschaft.

Die Königliche Kreishauptmannschaft hat im Einvernehmen mit der Königlichen Kreishauptmannschaft Leipzig beschlossen, den Bezirk der **Steinmetzmeister-Prüfungskommission** mit dem Sitze in Chemnitz auf den ganzen Bezirk der Gewerbeamtler Chemnitz, also auch auf die Bezirke der Amtshauptmannschaften Döbeln und Rochlitz, zu erstrecken. 124 IV

Chemnitz, am 22. Januar 1912. 637

Die Königliche Kreishauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im **Geschäftsbereich des Ministeriums der Justiz.**

1. **Präsidenten.** Verlassen: Den Ausschern bei der Gefangenanstalt Saupen Strahburger und bei der Gefangenanstalt Chemnitz Kürschner der Amtsnahme Wachtmeister. — 2. **Beamtentat.** a) In den Ruhestand versetzt: der Obersekretär bei dem AG. Sina Burdhardt, der Sekretär bei dem AG. Freiberg Thomas. b) Verstorben: der Erste Staatsanwalt bei dem AG. Zwickau Oberstaatsanwalt Dr. Wörthel 24. Dez. 1911, der Gerichtsdienner bei dem AG. Leipzig Wobchitel 6. Jan., der Landgerichtsdienner bei dem AG. Dresden Oberstaatsanwalt Dr. Förster 7. Jan., der Amtgerichtsdienner bei dem AG. Leipzig Wolf 11. Jan., der Oberlandesgerichtsdienner Dr. Lischer 19. Jan.

c) Angestellt: der Justizwächter Hamann bei dem AG. Zwickau und der zur Probendienstleistung als Expedient einberufene Militäradvokat Schindler bei dem AG. Döbeln als Expedient, die zur Probendienstleistung einberufenen Militäradvokaten, und zwar: Liege bei dem AG. Chemnitz als Gerichtsdienner, Strahburger bei der Gefangenanstalt Saupen, Kürschner und Runge bei der Gefangenanstalt Chemnitz als Aufseher.

d) **Beauftragt:** der Sekretär bei dem AG. Leipzig Fischer unter Verleihung des Amtsnamens Obersekretär zum oberen Expeditionsbeamten, die Aktuar bei dem AG. Leipzig Kleint, bei dem AG. Dresden Zeißig, bei dem AG. Frankenberg Betteiling zu Sekretären, die Expedienten bei dem AG. Chemnitz Vorger, bei dem AG. Augustsburg Müller, bei dem AG. Saupen Lehmann zu Aktuaren. e) Mit

Ärztlicher Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist verlegt worden: Staatsanwalt Dr. Feinmann in Leipzig zur Staatsanwaltschaft bei dem AG. Chemnitz. Weiter sind verlegt worden: die Gerichtskassessoren bei dem AG. Saupen Dr. Kirchner zum AG. Rittau, bei dem AG. Chemnitz Ködel zum AG. Dresden, bei dem AG. Dresden Dr. Härtel und Wöhl zum AG. Dresden, Treplin zum AG. Leipzig, bei dem AG. Flauen Richter zum AG. Markneukirchen, bei der Staatsanwaltschaft des AG. Saupen Dr. Schäfer zum AG. Saupen, bei der Staatsanwaltschaft des AG. Chemnitz Dr. Häling zum AG. Chemnitz, bei dem AG. Dresden Dr. Hering und Dr. Lubig zum AG. Dresden, bei dem AG. Markneukirchen Dr. Thomische zum AG. Flauen, bei dem AG. Rittau Dr. Hollas zur Staatsanwaltschaft bei dem AG. Chemnitz, bei dem AG. Rittau Dr. Hoffmann zum AG. Dresden, bei dem AG. Flauen Dr. Reichel zur Staatsanwaltschaft bei dem AG. Flauen, bei dem AG. Rittau Dr. Hölzer zum AG. Wilsdorf, bei dem AG. Chemnitz Röll zum AG. Dresden, bei dem AG. Wilsdorf Dr. Thomas zum AG. Rittau, bei dem AG. Rittau Dr. Götter zur Staatsanwaltschaft bei dem AG. Saupen, der Sekretär bei dem AG. Scheibenberg Käha zum AG. Rößchenbrunn, der Aktuar bei dem AG. Stolpen Benzler zum

AG. Freiberg, die Expedienten bei dem AG. Dresden Böner zum AG. Sina, bei dem AG. Ebersbach Eberhardt zum AG. Toppolditzwalde, bei dem AG. Leipzig Fickert zum AG. Scheibenberg, bei dem AG. Sina Werner zum AG. Stolpen, die Gerichtsdienner bei der Staatsanwaltschaft des AG. Leipzig Fiedler zum AG. Leipzig, bei dem AG. Leipzig Brandt zur Staatsanwaltschaft bei dem AG. Leipzig, bei dem AG. Waldenburg Schneider zum AG. Zwickau. — 3. **Rechtsanwälte.** Abgang. Verstorben: Rechtsanwalt und Notar Baumgärtel in Dresden und Rechtsanwalt Friedrich in Leipzig. Die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft haben aufgegeben die Rechtsanwälte Dr. Hahnemann in Saupen und Frölich in Dresden. Zuwachs. Wieder zugelassen: Rechtsanwalt Reihner zur Rechtsanwaltschaft bei dem AG. Leipzig und dem AG. Leipzig mit dem Wohnsitz in Leipzig. Veränderungen. Rechtsanwalt Dr. Richter in Eibenrod ist nach Aufgabe seiner Zulassung bei dem AG. Eibenrod, dem AG. Zwickau und der Kammer für Handelsachen in Glauchau zur Rechtsanwaltschaft bei dem AG. Penzig und dem AG. Leipzig mit dem Wohnsitz in Penzig zugelassen. — 4. **Zweite juristische Staatsprüfung:** 12 bestanden, 1 jurisdiz. wies in der Zeit vom 17. Dez. 1911 bis 20. Jan.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Infereatenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Dresden, den 26. Januar.

Das Lebensjahr, auf das Sr. Majestät der Kaiser morgen zurückblicken kann, war auf dem Gebiete der auswärtigen Politik reich an Geschehnissen, deren Fortwicklung sich lange Zeit geltend machen dürfte. Im äußersten Westen — Mexiko — und im äußersten Osten — China — kamen Umwälzungen zum Ausbruch, deren erste sich gegen die Person des vieljährigen Staatsoberhauptes Porfirio Diaz richtete, während die letztere auf eine völlige Umgestaltung der Staatsverfassung abzielte. Im Herzen Asiens war Persien der Schauplatz von Bürgerkriegen und von Zusammenstößen mit Russland, die Russland zum militärischen Eingreifen veranlaßten. Auch unserm Weltteil ist ein Krieg nicht erspart geblieben, wenn es bisher auch gelungen ist, ihn örtlich zu begrenzen. Einen besonders breiten Raum in der auswärtigen Politik des Reiches nahm die Behandlung der marokkanischen Frage ein. Nach vielmonatigen Verhandlungen mit Frankreich gelangten beide Mächte am 4. November zum Abschluß des Abkommens, durch das unter Wahrung der wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in Marokko Frankreichs politische Stellung zum Scherifenreich Anerkennung fand, während Deutschland als Entschädigung für den Verzicht auf politische Betätigung in Marokko ein weites Gebiet in der Kongoregion zufließt.

Auf dem Gebiete der inneren Politik sind eine Reihe gesetzgeberischer Aufgaben gelöst worden, deren hohe Bedeutung voll zu würdigen erst die Zukunft inkrande sein wird. Dazu zählt man mit Recht die Regelung der elsaß-lothringischen Verfassungsfrage. Sie wird die an sie geknüpften Hoffnungen erfüllen, wenn die Bevölkerung der Reichsländer den richtigen Gebrauch von den verliehenen Rechten zu machen versteht. Das wichtigste Werk ist die Reichsversicherungsordnung. Sie beseitigt nicht nur Härten und Lücken der bisherigen Gesetze, sie erhält durch Einführung der Hinterbliebenenversicherung auch Deutschland den Vorsprung, den es im Eintreten für die wirtschaftlich Schwächeren vor dem Ausland besitzt. Der Reichsversicherungsordnung zur Seite tritt das Berufsgesetz für Angestellte, das diesem Personenkreise für den Fall der Berufsunfähigkeit und des Alters sowie zugunsten der Hinterbliebenen die Segnungen einer gesetzlichen Fürsorge vermittelt. Aus der Fülle der geleisteten Arbeit sei schließlich nur noch das Hausarbeitgesetz hervorgehoben, das eine Besserung der sozialen Verhältnisse dieser besonders Schutz bedürftigen Bevölkerungsschicht herbeiführen wird.

Die Schädigungen, welche die abnorme Witterung des vergangenen Sommers zur Folge hatte, sind dank der seit der Gründung des Reiches in ungehörter Weise eingetretenen Zunahme des Wohlstandes, die sich bei uns erfreulicher Weise auf alle Schichten der Bevölkerung und alle Erwerbsthände verteilt, dank

des anhaltenden wirtschaftlichen Aufschwunges von Handel und Industrie und der dadurch bedingten vermehrten Arbeits- und Verdienstgelegenheit sowie dank der zur Abschwächung der Lebens- und Futtermittelteuerung getroffenen Maßnahmen der bundesstaatlichen Regierungen leichter getragen worden, als dies zunächst die vielfach geäußerten Befürchtungen, denen freilich nicht selten ein agitatorischer Zweck oder eine Überschätzung des tatsächlich eingetretenen Schadens zugrunde lag, erwarten ließen.

Wozu aber dieser Rückblick am heutigen Tage. Das Anwachsen des Nationalvermögens, das Weichen aller Erwerbsstände, nicht zuletzt auch die Überwindung der durch die Trockenheit des vergangenen Sommers geschaffenen Lagen beweisen, daß unsere Wirtschaftspolitik sich in den richtigen Bahnen bewegt.

Wer in berechtigter oder unberechtigter Unzufriedenheit mit irgendeiner Teilerscheinung den klaren und objektiven Blick für die innere Politik des Reichs in ihrer Gesamtheit nicht verloren hat, der wird zugestehen müssen, daß hier ein gesunder Fortschritt zu verzeichnen ist.

Die politische Spannung, die Monate hindurch die europäische Atmosphäre erfüllte und die Öffentlichkeit so lebhaft beschäftigte, weist für jeden erkennbar darauf hin, daß alle, denen die Wohlfahrt unseres schönen großen Vaterlandes wirklich am Herzen liegt, einmütig zusammenstehen sollten, damit das Reich den Anforderungen der Zukunft sich recht gewachsen zeigt.

Und dennoch haben die bürgerlichen Parteien, als es jetzt galt, dem deutschen Volk eine neue Vertretung zu schaffen, es nicht vermocht, von ihrem unfruchtbaren Haber zu lassen, mit dem Erfolg, daß die Sozialdemokratie nunmehr als die stärkste Partei in den Reichstag einzieht.

Ob hierin alsbald ein Wandel eintreten wird, ob die bürgerlichen Parteien wiederum über dem sie Trennenden erkennen werden, was sie eint, vermögen wir nicht zu entscheiden. Doch pflegt die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers, die wir morgen begehen, Angehörige aller bürgerlichen Parteien zusammenzuführen, um Sr. Majestät für die unermüdete, verantwortungsschwere und sorgenvolle Arbeit, die Er seit über 23 Jahren an der Spitze des Reichs für das Wohl der Allgemeinheit leistet, zu danken, und Ihm in Liebe und Treue zu hulden. Ist nun ein solcher Tag, der zu innerer Einheit läßt, nicht der geeignetste, um die von patriotischen Männern so oft ausgesprochene Mahnung zu wiederholen, die Sonderinteressen hinter den Interessen des Ganzen zurückzustellen und sich zusammenzufinden in gemeinsamer Arbeit zum Wohle des Reichs und zur Abwehr aller dagegen gerichteten Angriffe.

Se. Majestät der König, Den innige Freundschaft mit dem Kaiser verbindet, und Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg werden morgen in Berlin Ihre Glückwünsche persönlich überbringen.

Wir aber lassen unsere ehrerbietigen Wünsche für den morgenden Festtag in die Worte zusammen: Möge Gott der Allmächtige Se. Majestät den Kaiser und Sein Haus auch in dem neuen Lebensjahr segnen, wie er dies bisher sichtlich getan hat.

Vom Königlichem Hofe.

Dresden, 26. Januar. Se. Majestät der König nahm vormittags Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs sowie militärische Meldungen entgegen.

Nachmittags 4 Uhr 27 Min. ab Dresden-Neustadt ist Se. Majestät nach Berlin gereist.

Dresden, 26. Januar. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg hat sich heute vormittag 10 Uhr in Begleitung des persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Elsterlein nach Berlin begeben, um an der Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers teilzunehmen. Am 28. d. M. vormittags wird Se. Königl. Hoheit der Prinz wieder hier eintreffen.

Zur Frage der deutschen Eisenbahngemeinschaft.

In einer vor kurzem erschienenen Schrift über "Die deutsche Eisenbahngemeinschaft" hat der Königl. Preussische Ministerialdirektor a. D. Wilh. Geh. Rat Dr. Kirchhoff zu der Frage Stellung genommen, ob ein engerer Zusammenschluß der deutschen Staatseisenbahnverwaltungen notwendig und zweckmäßig sei. Er verwendet sich wärm für die hierauf gerichteten Bestrebungen und bezieht sich zunächst auf niemand Geringeren als Goethe, der im Jahre 1828 gesagt hat: "Mir ist nicht bange, daß Deutschland nicht eins werde. Unsere guten Chaussees und künftigen Eisenbahnen werden schon das Ihrige tun." Weiter nimmt Kirchhoff Bezug auf den bekannten Artikel 42 der Reichsverfassung, wonach die deutschen Eisenbahnen im Interesse des allgemeinen Verkehrs wie ein einheitliches Netz verwaltet werden sollen. Mit Recht hebt er dann hervor, daß der Gedanke des Übergangs der bundesstaatlichen Eisenbahnen auf das Reich nicht mehr verwirklicht werden könne, nachdem der Mitte der 1870er Jahre unternommene Versuch Bismarcks, die deutschen Eisenbahnen in Reichsbesitz zu übernehmen, gescheitert sei; insoweit sei es nötig, andere Formen der Gemeinschaft aufzufinden. Nun haben bekanntermaßen die deutschen Staatseisenbahnverwaltungen vor etwa 8 Jahren versucht, eine sogenannte Betriebsmittel-

gemeinschaft zu begründen, die den gesamten Fuhrpark einschließlich der im Fahrdienst hauptsächlich benötigten Betriebsmaterialien (Kohlen, Schmieröl etc.) umfassen sollte. Die außerordentlichen Schwierigkeiten aber, die sich für die finanzielle Auseinandersetzung innerhalb dieser Gemeinschaft erhoben hätten, ließen das Werk nicht zustande kommen, und man beschränkte sich später unter Ausschreibung der Lokomotiven und Personenzüge, sowie der Betriebsmaterialien auf eine Vereinbarung über die gemeinsame Benützung der Güterwagen. Die Frucht der damaligen Verhandlungen war der am 1. April 1909 in Kraft getretene Staatsbahnwagenverband, der sich inzwischen gut bewährt und namentlich die Ersparrung zahlreicher Verluste ermöglicht hat. Inzwischen sind von privater Seite wieder neue Gemeinschaftsplane aufgetaucht. Der bekannteste ist derjenige des Regierungsrates a. D. Endres, Professor an der Handelshochschule in Mannheim, der eine deutsche Eisenbahngemeinschaft "auf föderativer Grundlage" vorgeschlagen hat. Danach soll an der Spitze des gesamten Unternehmens ein Eisenbahnbundesrat stehen, in dem die Staaten mit Bahnbesitz mit derselben Stimmzahl vertreten sein sollen, die sie heute im Bundesrat haben. Die Vollvertretungen sollen in der Weise beteiligt werden, daß von den einzelnen Landtagen zu wählende Ausschüsse bei der Beschlussfassung über den ordentlichen Etat mitwirken, während der außerordentliche Etat der Beschlussfassung der Einzelstaaten verbleiben soll. Die eigentliche Verwaltung soll einem Bundes-Eisenbahnamt übertragen werden, an dessen Spitze der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten zu stehen hätte, dem Vertreter der übrigen Staaten mit beratender Stimme zur Seite stehen würden. Endres erwartet hieraus für die beteiligten Staaten Ersparnisse von zusammen jährlich etwa 80 bis 100 Mill. M. Diese Pläne des Regierungsrates Endres haben nur ganz vereinzelte Unterstützung gefunden. Im allgemeinen war man sich nicht darüber im Zweifel, daß die angeregte Organisation sehr unklare Verhältnisse schaffen und sich für eine rasche einheitliche Verwaltung, wie sie für die Eisenbahnen unbedingt nötig ist, keinesfalls eignen würde, und daß im übrigen die angerechneten Ersparnisse nicht entfernt erzielt werden könnten.

Welchen Ausweg schlägt nun Kirchhoff vor? Er stellt sich auf den Standpunkt, daß der bereits erwähnte Artikel 42 der Reichsverfassung, wonach die deutschen Eisenbahnverwaltungen wie ein einheitliches Netz verwaltet werden sollen, noch nicht genügend durchgeführt sei. Insbesondere erblidet er in dem Staatsbahnwagenverband keine hinreichende Abschlagszahlung und selbst eine Betriebsmittelgemeinschaft würde ihm nicht genügen, vielmehr verlangt er eine "volle Gemeinschaft" der deutschen Staatseisenbahnen. Diese soll aber nach seiner Ansicht nicht in der Weise durchgeführt werden, daß der mittelstaatliche Eisenbahnbesitz in dem preussischen vollständig aufzugehen hätte. Vielmehr soll eine gewisse Selbständigkeit der einzelstaatlichen Eisenbahnverwaltungen gewahrt bleiben. Die Geschäfte aber, die besser gemeinschaftlich und einheitlich von einer Stelle aus geführt werden, sollen von einem Gemeinschaftsamte, bei dem jeder Eisenbahnstaat gebührend vertreten sein müßte, wahrgenommen werden; ein mit den Befugnissen nach dem Präsidialsystem auszustatteter Leiter würde von Vorkaus zu ernennen sein. Der gemeinsame Betriebsetat unterliegt jährlich der Mitbestimmung der Parlamente der beteiligten Staaten, und zwar rationellerweise nur durch Delegierte, die nach dem Maße der Beteiligung von den Einzelparlamenten nach der Reichshauptstadt zu entsenden wären. Ob man ein solches Parlament nach Art des Reichsparlamentes "Eisenbahnparlament" nennen wolle, sei Geschmacksache. Sämtliche Einnahmen des Eisenbahnbetriebs sollen in eine Kasse fließen und daraus nach Verteilung der Betriebsausgaben die beteiligten Staaten ihre Anteile nach einem bestimmten Teilungsmaßstab zugeteilt erhalten.

Bei Beurteilung dieser Kirchhoff'schen Vorschläge muß man zwei Fragen unterscheiden, 1. welche Vorteile hätte das Eisenbahn benutzende Publikum von der neuen Einrichtung zu erwarten? und 2. auf welchen Nutzen könnten die beteiligten Verwaltungen für sich rechnen?

Was die erste Frage betrifft, so ist nicht abzusehen, wie aus einer Gemeinschaft fraglicher Art für den Verkehr neue Vorteile erwachsen sollen. Sowohl das reisende als auch das verfrachtende Publikum hat durch das Bestehen verschiedener Staatseisenbahnverwaltungen innerhalb Deutschlands zu leiden zu leiden. Denn durch gemeinsame Vorschriften ist bereits in weitgehendem Umfange für Einheitlichkeit in Bau, Betrieb und Verkehr gesorgt. In ganz Deutschland gilt die vom Bundesrat erlassene Bau- und Betriebsordnung; das in dieser Beziehung geltende bayerische Reservatrecht ist hier praktisch ohne Bedeutung. Die ebenfalls vom Bundesrat erlassene Eisenbahn-Verkehrsordnung regelt einheitlich die Rechtsverhältnisse zwischen Eisenbahnverwaltung und Publikum. Der deutsche Eisenbahn-Verkehrsverband sorgt für Einheitlichkeit des Abfertigungswesens. Sowohl auf dem Gebiete des Güter- als auch auf demjenigen des Personenverkehrs besteht ebenfalls eine weitgehende Einheit formeller und materieller Art. Die Weiterentwicklung der Tarife liegt der Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnverwaltungen ob, der die fünfbändige Tarifkommission mit dem ihr angegliederten Ausschuss der Verkehrsinteressenten vorarbeitet. Neuerdings sind die deutschen Eisenbahnverwaltungen noch zu einer "Gemeinschaft der deutschen Eisenbahnen" zusammengetreten, deren Aufgabe es ist, die deutschen Interessen im Güterverkehr dem Auslande gegenüber gemeinsam zu vertreten. Die Personenzüge werden, soweit es der Verkehr verlangt, selbstverständlich glatt durchgeführt, und zwar nicht bloß die Personenzüge, sondern teilweise auch die Lokomotiven und das Begleitpersonal. Aber die Leitung des Güterverkehrs bestehen besondere Vorschriften, nach denen unwirtschaftliche Umwege zu vermeiden sind. Keinesfalls aber leiden durch etwaiges Umwegfahren die Verfrachter, da sie die Frucht nur für den kürzesten Weg zu bezahlen haben und im übrigen selbstverständlich die Auszahlung der Transporte innerhalb der in der Eisenbahn-Verkehrsordnung vorgeschriebenen Lieferfristen zu verlangen berechtigt sind. Ferner hat die Gründung des

schon erwähnten Staatsbahnwagenverbands eine Gemeinschaftlichkeit des deutschen Güterverkehrs mit sich gebracht, und den Verfrachtern sehen insolge Freizügigkeit der Wagen alle deutschen Güterwagen überall zur Verfügung. Hiernach ist die im erwähnten Artikel 42 der Reichsverfassung ausgesprochene Verpflichtung der Bundesregierungen, die deutschen Eisenbahnen wie (nicht als) ein einheitliches Netz zu verwalten, reichlich erfüllt, und das reisende und verfrachtende Publikum wird durchaus unter dem Eindrucke stehen, daß die deutschen Landesgrenzen heute für den Eisenbahnverkehr vollständig verschwunden sind und den Verkehrsinteressen in Deutschland in durchaus einheitlicher Weise gebietet wird. Aufgabe der Eisenbahnverwaltungen wird es sein, an diesem System festhalten und es immer weiter auszubauen; eine gesunde Weiterentwicklung ist aber auch unter den jetzigen Verhältnissen durchaus gewährleistet, ohne daß es der Bildung einer vollen Gemeinschaft im Kirchhoff'schen Sinne bedürfte. Von ihr hätte also das Publikum keinerlei Vorteile zu erwarten. Auch sei noch bemerkt, daß in der Verkehrskommission des deutschen Reichstags im Jahre 1910 gelegentlich von beachtlicher Seite auf die wesentlichen Vorteile hingewiesen worden ist, die dem Publikum in mancher Hinsicht durch den Wettbewerb unter den deutschen Staatseisenbahnen entspringen. Es bedarf keiner Hervorhebung, daß bei einer vollen Gemeinschaft dieser Wettbewerb, der nach jener Sachdarstellung in der Verkehrskommission die Seele alles Fortschrittes ist, naturgemäß ausfallen würde.

Was nun die zweite Frage anlangt, ob es den Interessen der Eisenbahnverwaltungen selbst entsprechen würde, eine Gemeinschaft fraglicher Art einzugehen, so spricht sich Kirchhoff zunächst dahin aus, daß die Endresultate Berechnungen, wonach die deutschen Eisenbahnverwaltungen bei Eingehung einer vollen Gemeinschaft 80 bis 100 Mill. M. jährlich ersparen würden, zu weit gehen. Er meint jedoch, daß bei Durchführung seiner eigenen Vorschläge die deutschen Staatseisenbahnverwaltungen mit einer jährlichen Ersparnis von zusammen etwa 30 Mill. M. rechnen könnten. Aber auch diese Berechnung steht auf äußerst schwachen Füßen, und man kann wohl sagen, daß die angegebene Summe rein gegriffen ist. Jedenfalls fehlen alle irgendwie sicheren Unterlagen für die Wichtigkeit einer solchen Annahme, und wahrscheinlich würde der wirkliche Gewinn noch wesentlich hinter der von Kirchhoff angenommenen Summe zurückbleiben. Der auf Sachien kommende Anteil würde also nur sehr gering ausfallen. Und welche Opfer müßten dafür übernommen werden! Der Einfluß der sächsischen Regierung in dem Gemeinschaftsamte zu Berlin könnte selbstverständlich bei dem sich ergebenden Stimmenverhältnis nicht groß sein. Aber auch die sächsische Ständeversammlung würde nach dem Kirchhoff'schen Vorschlag in dem neuen Eisenbahnparlament lediglich durch einzelne Delegierte vertreten sein. Wie sollen da Regierung und Ständeversammlung die Wünsche der sächsischen Verkehrsinteressen genügend wahren? Kirchhoff sieht zwar als Vorzug an, daß das Eisenbahnwesen der Sächsen der Einzelstaaten entrückt würde, ohne der Charakters des Reichstags zu verfallen. Dafür würde aber die Charakters des Eisenbahnparlamentes und des Gemeinschaftsamtes für die sächsischen Interessen leicht umso verhängnisvoller werden können. Jedenfalls kann alles in allem genommen kein Zweifel darüber bestehen, daß dem sächsischen Landesinteresse bei der jetzigen Eisenbahnverfassung weit besser gebietet werden kann, als dies unter der Herrschaft der Einrichtungen nach den Kirchhoff'schen Vorschlägen möglich wäre. Aber die wichtige Frage aber, wie nun eigentlich die finanzielle Auseinandersetzung zwischen den einzelnen Verwaltungen stattfinden und welcher Leistungsmaßstab zugrunde gelegt werden soll, gibt Kirchhoff keine Auskunft. Denn hierzu genügt selbstverständlich nicht seine Bemerkung, daß ein solcher Leistungsmaßstab bei einer vollen Gemeinschaft, sobald man sie nur wolle, jedenfalls zu finden sei und daß der Maßstab eben ein gerechter sein müsse. Wie schwer ein derartiger Leistungsmaßstab zu finden ist, hat sich, wie bereits bemerkt, bei den Verhandlungen über die Betriebsmittelgemeinschaft deutlich gezeigt, deren Zustandekommen eben hauptsächlich an der großen Schwierigkeit, einen gerechten finanziellen Ausgleich zu finden, scheiterte. In viel größerem Maße aber müßten diese Schwierigkeiten sich bei einer vollen Gemeinschaft geltend machen.

Interessant ist, was Ritter v. Lavale, der frühere Präsident der Sächsischen Eisenbahnen, in der bayerischen Kammer der Reichsräte im Jahre 1910 bei Vespandung des Gedankens einer Finanzgemeinschaft zwischen den deutschen Staatseisenbahnen ausgesprochen hat. Er hält eine Gemeinschaft, in welche beispielsweise auch das Tarif- und Fahrplanwesen einbezogen werden sollte — und dies würde natürlich bei einer vollen Gemeinschaft im Kirchhoff'schen Sinne zu geschehen haben —, einfach für undenkbar. Dem — so fährt v. Lavale weiter aus — die Entscheidung über die Tarife und Fahrplangestaltung eines Landes zustehe, in dessen Hand sei ein großer, man möchte sagen: der größte Teil der materiellen Interessen des Landes gelegt. Wie auch immer die leitende Stelle in einer Gemeinschaft konstituiert werden möge, jedenfalls erscheine es geradezu ausgeschlossen, daß auch bei der größten Loyalität, bei der größten Gewissenhaftigkeit und bei Einholung der eingehendsten Gutachten den verschiedenartigen Interessen und der Eigenart der einzelnen Verbandsmitglieder so Rechnung getragen werden könne, wie wenn die eigenen Organe des betreffenden Verkehrsgebietes über diese hochwichtigen Punkte zu befinden haben.

Den Ausführungen Kirchhoff's ist in der Presse teilweise eine sehr große Bedeutung beigemessen worden. Er selbst spricht es aber in den einleitenden Bemerkungen aus, daß er weit davon entfernt sei, in einer Durchsicht die äußerst schwierige Frage einer Eisenbahngemeinschaft jetzt wieder in Fluss bringen zu wollen. Er mache sich auch nicht an, für die Lösung derselben in einer bestimmten Richtung mit seiner Schrift etwa Propaganda machen zu wollen, er wolle nur auf Grund seiner langjährigen Mitarbeit an den zur Vereinfachung gerichteten Bestrebungen "Aufzeichnungen gewissermaßen zum ewigen Gedächtnis" machen. Akzeptiert man diese Einschränkungen, so kann man davon ausgehen, daß die Kirchhoff'schen Äußerungen weniger be-

Nimmie Vorschläge, als vielmehr allgemeine Anregungen vorzulegen haben, die nicht hinreichend durchgearbeitet sind. Ihnen aber weiter nachzugehen, dazu liegt nach den obigen Ausführungen sicher kein genügender Grund vor.

Deutsches Reich.

Bundesrat.

Berlin, 25. Januar. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde der Vorlage betreffend Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetz vom 15. Juli 1909, der Vorlage betreffend die Vereinbarung leichterer Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs und der Vorlage betreffend das internationale Abkommen über die Beförderung von Personen und Reisegepäck die Zustimmung erteilt.

Die Invalidenversicherung im Jahre 1910.

Die im Reichsversicherungsamt erfolgte Nachweisung der Geschäfts- und Rechnungsergebnisse der Träger der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung erstreckt sich auf die 31 Invalidenversicherungsanstalten und 10 zugelassenen Kassenanstaltungen, die im Jahre 1910 auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes bestanden. Diese 41 Versicherungsträger hatten am Jahresabschluss insgesamt 323 Vorstandsmitglieder, 53 Hilfsarbeiter der Vorstände, 628 Ausschussmitglieder, 435 Kontrollbeamte, 3 Rentenstellen, 124 Schiedsgerichte, 2663 besondere Rateneinzelstellen und 7316 mit der Einziehung der Beiträge beauftragte Stellen.

Wochenbeiträge wurden bei den 31 Invalidenversicherungsanstalten und 698 Mill. Etüd mit einem Erlöse von 180 624 699 M. verwendet. Hierunter entfielen auf polnische Arbeiter russischer oder österreichischer Staatsangehörigkeit nahezu 7,8 Mill. Wochenbeiträge im Werte von 701 814 M. Bei den Kassenanstaltungen betrug die Einnahme aus Beiträgen 16 729 261 M. Die gesamte Einnahme aus Beiträgen stellt sich hiernach auf 197 353 960 M.

Bei der Abrechnung für das Jahr 1910 wurden 138 667 Renten als im Jahre 1910 ausgegangen behandelt, nämlich 114 755 Invalidenrenten, 12 287 Krankenrenten und 11 625 Altersrenten im durchschnittlichen Jahresbetrage von 176,93 M., 175,74 M. und 164,31 M.

An Beitragsverfaltungen wurden 1910 festgesetzt 147 291 in Betragsfällen, 494 bei Unfällen und 34 923 in Todesfällen. Der durchschnittliche Betrag einer Verfallung stellt sich auf 40,27 M. bez. 98,62 M. und 100,30 M.

Zu Lasten der 41 Versicherungsträger wurden an reichsgesetzlichen Entschädigungen 120 879 150 M., an 111 449 217 M., an Renten und 9 429 932 M. an Beitragsverfaltungen — gezahlt. Der Zuschuß des Reiches betrug 62 538 187 M.

Für das Heilverfahren wurden einschließlich der Ausgaben für Unterbringungen an Angehörige der in Selbstbehandlung genommenen Personen in Höhe von 2 029 218 M. insgesamt 21 102 166 M. verausgabt. In dieser Summe sind die von Krankenkassen, von Trägern der Unfallversicherung und von anderer Seite gezahlten Kostenzuschüsse im Gesamtbetrage von 5 835 251 M. nicht enthalten. Auf Grund des § 45 des Invalidenversicherungsgesetzes wurden noch 15 266 217 M. gezahlt.

Die Aufwendungen für Invalidenhauspflege beliefen sich auf 1 216 405 M. Durch Einbehaltung von Renten der Pflegsche gelangten davon 267 876 M. zur Rückzahlung, und durch Zuschüsse von anderer Seite wurden 77 946 M. ersetzt, so daß den Versicherungsträgern aus der Anwendung des § 26 des Invalidenversicherungsgesetzes eine Reinsparung von 770 782 M. erwuchs.

An Verwaltungskosten überhaupt wurden 21 267 298 M. verausgabt, das sind 108 M. von 1000 M. der Einnahme aus Beiträgen und 128 M. von 1000 M. der gezahlten Ausgaben. Von 1000 M. der überhaupt als Verwaltungskosten aufzufassenden Ausgaben entfielen auf die allgemeine Verwaltung 603 M., auf die Kosten für die Einziehung der Beiträge 128 M., auf die Kosten der Kontrolle 98 M. und auf sonstige Kosten 171 M.

Die Einnahmen sämtlicher Versicherungsträger im Berichtsjahre betragen 254 454 430 M., ihre Ausgaben 166 407 070 M., der Vermögenszuwachs mithin 88 047 360 M. Am Schlusse des Jahres 1910 belief sich das Vermögen der Versicherungsträger und der für die reichsgesetzliche Versicherung bestimmte Teil des Vermögens der Kassenanstaltungen auf 1 662 108 740 M., wozu noch der Buchwert der Inventarien mit 6 666 869 M. tritt. Von 1000 M. Vermögen waren 17 M. im Kassenbestande vorhanden, während 983 M. in Wertpapieren und Darlehen und 51 M. in Grundstücken angelegt waren. Die durchschnittliche Verzinsung des am Schlusse des Rechnungsjahres 1910 in Wertpapieren und Darlehen vorhandenen Vermögens betrug 3,57 Proz. des Anschaffspreises.

Verkehrsstatistik der Reichspost.

8,4 Milliarden Endungen besichert die Reichspost nach ihrer letzten erschienenen Berichtsstatistik seit jährlich; davon entfallen auf den eigentlichen Briefverkehr 5,8 Milliarden, auf die Zeitungsummern und außergewöhnlichen Zeitungsbeilagen 2 Milliarden, auf die Bäckerei- und Briefsendungen 271 Mill. Stück. Der Gesamtbetrag der Wertangaben sowie der Postanweise (Postanweisungen, Postanträge, Postnachnahmen, Zahlkarten, Zahlungsanweisungen) umfaßt nahezu 42 Milliarden Mark. Die Zahl der beförderten Telegramme betrug 55,8 Mill., die Zahl der vermittelten Gespräche 1664 Mill. 34 600 Postanstalten, 35 400 Telegraphenanstalten, 30 000 Fernsprechanstalten und 907 770 Fernsprechkablen dienten der Bewältigung dieses Verkehrs. Das eigentliche Beamtenpersonal umfaßt 209 690 Köpfe; darunter befanden sich 19 440 weibliche Personen und 124 000 Unterbeamte. Außerdem waren noch insgesamt 60 900 Beamte und Beamtinnen im Nebenamt (Postrenten und Hilfsstelleninhaber) und außerhalb des Beamtenverhältnisses stehende Personen (Telegraphenarbeiter, Aussteller und jugendliche Telegrammbesitzer) beschäftigt. Die neue Reichspoststatistik bringt erstmalig auch Angaben über die Zahl der reichseigenen Postwertzeichen- und Postkartenautomaten (667), über die im Postbetriebe verwandten Stempel-, Schreib- und Rechenmaschinen (1364), über die Gesamtzahl der Dienst- und Wohnungsbau (4925) und der Familienwohnungen für Beamte und Unterbeamte (2411), über die Zahl der Postfahrtrader und Postwägen (7728), über die Zahl der im letzten Jahre ausgegebenen Postausweisekarten (28 900) und Postlagerkarten (21 660), Postbriefkasten waren nicht weniger als 128 470 im Reichsgebiet vorhanden. An Postwertzeichen wurden 4615 Mill. Stück abgelegt im Gesamtwerte von 431 Mill. M. Die Zahl der in Verkehr gebrachten Postsendungen betrug 2 Mill. M. Verhältnis zu der Gesamtzahl der ausgegebenen Sendungen entfielen danach auf 1 Mill. Briefe 300, auf 1 Mill. Postkarten über 1000, auf 1 Mill. Druckbogen 60 und auf 1 Mill. Pakete 6 unbedeutende Sendungen dieser Art, woraus erhellt, in welchem Umfange das Publikum noch immer Postarten aufweist, die entweder gar keine oder eine ungenügende Abreise tragen. Im Vergleich zu den übrigen Ländern Europas nimmt die deutsche Post, wobei Bayern und Württemberg mit eingerechnet sind, mit 9,8 Milliarden beförderter Postsendungen bei weitem die erste Stelle ein. Nach Deutschland folgen Groß-

britannien mit 8,4 Milliarden, Frankreich mit 4 Milliarden, Österreich und Ungarn mit insgesamt 3,1 Milliarden und Rußland mit 1,8 Milliarden Sendungen. Im Telegrammverkehr wird Deutschland mit rund 59 Millionen beförderter Telegramme in Europa nur von Großbritannien (92 Millionen Telegramme) übertroffen, Frankreich hat 62 Millionen, Rußland 45 und Italien nur 18 Millionen aufzuweisen. Im Fernsprecheverkehr wird Deutschland mit über 1 Million Vermittlungsanstalten und Sprechstellen und 1800 Millionen Gesprächen auch nicht annähernd von einem anderen Lande der Alten Welt erreicht. Großbritannien besitzt demgegenüber 613 000 Vermittlungsanstalten und Sprechstellen, Italien 58 000, Österreich und Ungarn zusammen 155 000, Schweden 174 000, Dänemark 88 000 und Rußland 130 000.

Kleine politische Nachrichten.

Kolmar, 25. Januar. Der Erste Senat des Oberlandesgerichts hat die Wahl des in Püdingen-Eberstadt gewählten Zentrumabgeordneten Brom wegen Wahlbeeinträchtigung durch Weisliche und einer Reihe formeller Verstöße für ungültig erklärt. Damit sind die 17 Wahlkreise für die elsäß-lothringischen Landtagswahlen erledigt.

Reichstagsstichwahlen.

Bei den gestrigen Stichwahlen zum Reichstage sind, nach den Meldungen des Wolffschen Telegraphenbureaus, folgende Ergebnisse erzielt worden:

- 18. Marienburg-Stbing: gewählt Schröder (Rp.); bisher v. Odenburg (konf.).
- 27. Schwyz: gewählt v. Halem (Rp.); bisher v. Saff-Jaworski (Fole).
- 43. Westdam-Ostbavland: gewählt Lieblrecht (Rp.); bisher Pauli (konf.).
- 48. Landberg-Soldin: wiedergewählt Holtzke (konf.).
- 50. Frankfurt a. O.-Lebus: gewählt Volkert (nl.); bisher Faber (Rp.).
- 52. Jülich-Groffen: gewählt Brudhoff (fortsch. Rp.); bisher Schüster (Rp.).
- 53. Guben-Lübben: wiedergewählt Prinz Schönau-Carolath (nl.).
- 54. Sorau-Jork: gewählt Schumann (Rp.); bisher Bahn (nl.).
- 56. Salau-Lusan: gewählt Weis (Rp.); bisher Henning (konf.).
- 79. Krotoschin: gewählt v. Chlapowski (Fole); bisher v. Tracinski (Fole).
- 84. Uckermark-Schwedt: gewählt Fiedmann (Rp.); bisher Frhr. v. Rittschosen (konf.).
- 100. Oppeln: wiedergewählt Brandts (Fole).
- 111. Guben-Brehm: gewählt Davidsohn (Rp.); bisher Heuchel (konf.).
- 113. Stogau: gewählt v. Uffz (fortsch. Rp.); bisher Hoffmeister (fortsch. Rp.).
- 114. Rügen-Danzen: wiedergewählt Doermann (fortsch. Rp.).
- 116. Rügen-Goldberg: wiedergewählt Fischek (fortsch. Rp.).
- 118. Schlawe-Dirschberg: wiedergewählt Althaus (fortsch. Rp.).
- 121. Schwedt-Gardelogen: wiedergewählt v. Kröcher (konf.).
- 129. Liebenwerda-Lorgau: gewählt Doermann (nl.); bisher Wilde (nl.).
- 130. Schweinig-Bitterberg: wiedergewählt Dove (fortsch. Rp.).
- 134. Zangerhausen-Charlottenburg: gewählt Bamhoff (nl.); bisher Scherre (Rp.).
- 135. Currauer-Merfeld: gewählt Koch (fortsch. Rp.); bisher Winkler (konf.).
- 137. Nordhausen: gewählt Lohm (Rp.); bisher Wiemer (fortsch. Rp.).
- 144. Osnabrück: gewählt Stöbe (nl.); bisher Bitter (Rp.).
- 151. Aken-Herzogen: gewählt Spiegel (Rp.); bisher Müller (fortsch. Rp.).
- 183. Bochum-Wesseln: gewählt Fiedmann (nl.); bisher Gue (Rp.).
- 184. Dortmund: gewählt Erdmann (Rp.); bisher Bömelburg (Rp.).
- 207. Kranich-Wesfeld: gewählt Dittmann (Rp.); bisher Widhoff (fortsch. Rp.).
- 208. Oberfeld-Barmen: gewählt Ebert (Rp.); bisher Ling (Rp.).
- 210. Düsseldorf: wiedergewählt Haberland (Rp.).
- 211. Essen: wiedergewählt Giesberts (Rp.).
- 212. Mülheim a. d. Ruhr-Duisburg: gewählt Böttger (nl.); bisher Henckebach (Rp.).
- 213. Mors-Nees: gewählt Bell (Rp.); bisher Fripen (Rp.).

Bei den gestrigen Stichwahlen sind insgesamt gewählt worden: 2 Konervative, 2 Reichspartei, 2 Zentrum, 2 Polen, 7 Nationalliberale, 7 fortschrittliche Volkspartei und 11 Sozialdemokraten. Es ergibt sich daher nachstehende Zusammenfassung des neuen Reichstags: 43 Konervative, 14 Reichspartei, 10 wirtsch. Vereinigung, 3 Deutsche Reformpartei, 18 Polen, 93 Zentrum, 5 Weisen, 3 Bayer. Bauernbund, 45 Nationalliberale, 1 Bauernbund, 1 Bayer. Liberaler, 41 fortsch. Volkspartei, 110 Sozialdemokraten, 5 Elßner, 2 Lothringer, 1 Däne und 2 Wölbe.

Die Gewinne und Verluste der Parteien stellen sich folgendermaßen: Die Konservativen gewinnen 6 und verlieren 22, die Reichspartei gewinnt 5 und verliert 16, die wirtsch. Vereinigung gewinnt 3 und verliert 10, der Bayer. Bauernbund gewinnt 3, das Zentrum gewinnt 5 und verliert 15, die Polen verlieren 2, die Nationalliberalen gewinnen 26 und verlieren 30, die fortsch. Volkspartei gewinnt 14 und verliert 31, die Sozialdemokraten gewinnen 69 und verlieren 12, die Weisen gewinnen 5 und verlieren 1, die Elßner gewinnen 2 und verlieren 2, die Lothringer verlieren 1, die Wölbe gewinnen 2 und verlieren 5.

Aber das Endergebnis der Reichstagswahlen äußern sich heute nur wenige Blätter. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt:

Am letzten Stichwahltag hat es sich vollendet: er hat in der Hauptache die Linke geküßt. Aber dieses Ergebnis wundern wir uns nicht. Nach dem Verhalten der Liberalen an den beiden ersten Stichwahltagen war es nicht mehr unwahrscheinlich. Festgestellt soll heute nur werden, daß die rechtsstehenden Wähler und die Zentrum auch am letzten Tage noch einer Reihe von Absichten durch die Stichwahl geholfen, daß dagegen die Liberalen ihre Gegenseitigkeitszusage nicht gehalten haben. ... Wie sich die Verhältnisse im neuen Reichstage gestalten werden, bleibt immer noch etwas unklar. Siehe! gibt es eine Mehrheit der Linken von — 199 Stimmen; vielleicht nicht einmal das! Denn es verläutet, daß der Bayerische Bauernbund sich zur Reichstagswahl vereinigen möchte.

Das „Berliner Tageblatt“ triumphiert: Die schwarzblaue Mehrheit ist abgetan. Der gestrige dritte und letzte Stichwahltag hat das Werk gekrönt. Nach langen Wochen aufreibender Arbeit, bei dem von jedem einzelnen Wähler die äußerste Anstrengung geleistet wurde, haben sich die Parteien der Linken gegen, daß sie sich nicht

trudilos gemüht haben. Das eigentliche Ziel dieses Wahlkampfes, die Beseitigung der Mehrheit von Konservativen und Liberalen, die so lange mit schwerer Wucht auf dem politischen und wirtschaftlichen Organismus des deutschen Volkes lastete, ist voll erreicht worden. Die Linke, zu der wir die beiden liberalen Parteien, die Sozialdemokratie, den liberalen Lothringer, die beiden bayerischen Bauernbünde und den Dänen rechnen, verliert im neuen Reichstage über 203 Stimmen, sie hat also eine, wenn auch kleine Mehrheit für sich, da die Majorität bei 397 Mandaten rechnerisch 199 beträgt.

Ausland.

Das Befinden des Grafen v. Reventhal.

Wien, 25. Januar. Das Befinden des Grafen v. Reventhal, der während seines kurzen Aufenthaltes auf dem Semmering im Anfang Januar keine Erholung gefunden hatte, ist seit seiner Rückkehr nach Wien wechselnd, aber nicht besser geworden. Graf Reventhal ist leidend und bedarf auf jeden Fall zur Wiederherstellung seiner Gesundheit der Erholung und Kräftigung. Hierfür erscheint ein längerer Aufenthalt im Süden wünschenswert, doch ist noch nichts darüber bestimmt, da sich die Ärzte über die Wahl eines geeigneten Kurortes noch nicht schlüssig sind.

Der italienisch-türkische Krieg.

Tripolis, 25. Januar. (Meldung „Agenzia Stefani“.) Western griff eine arabische Kavalleriepatrouille einen italienischen Beobachtungsposten von Gargarech an, wurde aber sofort zurückgeschlagen. Die Verteidigungswerke in Gargarech sind nunmehr vollendet.

Meldungen aus Homs berichten, daß die Türken am 22. und 23. d. M. einige Kanonenschiffe gegen die italienischen Stellungen abgaben, die jedoch keinen Schaden anrichteten.

Wie aus Benghasi gemeldet wird, fanden dort vorgehen einige Korporationskämpfe statt, in denen die Beduinen und Türken geschlagen wurden. Sie hatten 150 Tote und Verwundete (?). Die Italiener hatten keine Verluste.

Konstantinopel, 25. Januar. Nach hier eingetroffenen amtlichen Nachrichten aus türkischer Quelle sind bei dem Bombardement Jueras am 13. Januar von 5 italienischen Kriegsschiffen etwa 1000 Schiffe abgegeben worden, wodurch der Stadt und der Kaserne großer Schaden zugefügt wurde. Verluste an Menschenleben sind jedoch nicht zu beklagen.

Raffaia, 25. Januar. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) Das Kriegsschiff „Velturino“ ist hier mit 26 gefangenen türkischen Militärs, die an Bord der Dampfer „Africa“ und „Bregenz“ waren, hier eingetroffen.

Annahme des deutsch-französischen Abkommens durch die Kommission des französischen Senats.

Paris, 25. Januar. Die Senatskommission zur Beratung des deutsch-französischen Marokko-Abkommens hat das Abkommen mit fünfzehn gegen zwei Stimmen bei vier Stimmenthaltungen angenommen. Gegen das Abkommen stimmten Elemente an und Lamazelle. Der Abstimmung enthielten sich Trouillot, Willié-Lacroix, Pichon und Lad-Cafes. Mehrere Kommissionsmitglieder erklärten, daß sie nur resigniert für das Abkommen stimmten hätten, ihm im Grunde aber nicht geneigt seien; dies sind Méline, Sarrien, de Courcel, Charles Dupuy, d'Aunay, Ratier und Peytral.

Aus den Ausführungen des Berichterstatters, als er die Organisation des Protektorats besprach, sei noch hervorgehoben, daß seiner Ansicht nach die scharifischen Streitkräfte innerhalb einer gewissen Zeit wahrscheinlich auf 15 000 Mann gebracht werden müssen. Der Berichterstatter schlug der Kommission vor, sich dahingehend schlüssig zu werden, daß Marokko nicht in allen Teilen mit scharifischen Streitkräften belegt werden könne. Besonders die Häfen könnten bei der Aufstellung der Sicherheitstruppen als Stützpunkte dienen. Der Bericht schloß mit einer einfachen Billigung des Abkommens, weil keine andere Lösung mit den französischen Interessen vereinbar sei. Das nunmehr anerkannte Protokoll Frankreichs sei die Ordnung der seit 10 Jahren verfolgten Politik. Es werde Frankreich zwar Kosten auferlegen, die zunächst hemmend seien, aber es schaffe endgültig die Sicherheit, die bisher im Westen Afrikas fehlte.

Die gestern von Ribot vorgelegte Zusatzformel, die in den Bericht Daudins eingefügt worden ist, hat folgenden Wortlaut: Die Kommission ist der Meinung, daß in den letzten Jahren mit Geheimverträgen Mißbrauch getrieben worden ist. Ohne Zweifel überläßt die Verfassung von 1875 dem Präsidenten der Republik die Sorge, abzuwägen, in welchem Augenblick er den Kammern ohne Schaden für die Sicherheit und Interessen des Landes einen Vertrag mitteilen kann, aber sie ermächtigt ihn nicht, einem öffentlichen Vertrage Geheimklauseln hinzuzufügen, durch die der Geist und die Bestimmungen des Vertrages abgeändert werden.

Die Angelegenheit der Beschlagnahme der „Manuba“.

Paris, 25. Januar. In dem französisch-italienischen Streit ist noch immer keine Einigung über die Formel erzielt worden, durch die der Zwischenfall beigelegt und die Rechte Frankreichs betont werden sollen, ohne daß der Würde und dem Ansehen Italiens zu nahe getreten wird. Politische Kreise hoffen noch immer, daß die Verzögerung der Beilegung des Zwischenfalles nur von kurzer Dauer sein wird, und daß die Besprechungen zu ein in befriedigenden Ergebnis führen werden. In den späten Abendstunden trat mit großer Bestimmtheit ein aus italienischer Quelle stammendes Gerücht auf, die italienische Regierung habe die Absicht kundgegeben, die 29 in Cagliari zurückgehaltenen Türken den französischen Behörden in Marseille auszuliefern, sobald eine Einigung über die Formel erreicht sei.

Paris, 26. Januar. Die Langsamkeit der Verhandlungen in dem französisch-italienischen Zwischenfall hat hier sichtlich Verstimmung hervorgerufen, die auch in den Erörterungen zum Ausdruck gelang. In einer anscheinend offiziellen Zeitungsmeldung heißt es, zwischen der französischen und italienischen Regierung herrsche über die Art der Rote, durch die der Zwischenfall geregelt werden soll, noch einige nicht unbedeutliche

Weinunverschiedenheiten. Die italienische Regierung wünscht, daß die Note alle die Angelegenheit der „Cartage“ und der „Manuba“ betreffenden Punkte und insbesondere auch die Einberufung des Haager Schiedsgerichts enthalte.

Telegrammwechsel zwischen dem König von Großbritannien u. Irland und dem Präsidenten Fallières. Paris, 25. Januar. Der König von England richtete von Malta aus an den Präsidenten Fallières ein Telegramm, in dem er für die durch Entsendung eines französischen Begabungsgewanders ihm erwiesene Ehre seinen Dank ausdrückt und zugleich das schöne Aussehen des Gewanders hervorhebt.

Rücktritt des portugiesischen Kolonialministers. Lissabon, 25. Januar. Präsident de Azevedo hat die Demission des Kolonialministers angenommen, und der Justizminister hat vorübergehend die Geschäfte

des Kolonialministeriums übernommen. Der Rücktritt des Kolonialministers ist auf Meinungsverschiedenheiten zurückzuführen, die im Ministerrat zwischen dem bisherigen Kolonialminister und seinen Kollegen wegen gewisse Klausein des Geheintwurfs bezüglich der Verpachtung transafrikanischer Bahnen entstanden waren.

Aus der Türkei.

Konstantinopel, 25. Januar. Das Asthmaleiden des Großwesirs hat sich bedenklich verschlimmert. Ein Gerücht besagt, daß der Minister des Äußeren sein Nachfolger wird.

In Gulinje und Plava sind schwere Unruhen ausgebrochen. Es mußte Militär gesandt werden. In einem Dorfe bei Japir warf eine 15 Mann starke Bulgarenbande drei Bomben, wovon eine platzte; drei Einwohner wurden getötet und mehrere verwundet. Ein Gendarm wurde ermordet aufgefunden. In einem anderen Dorfe bei Japir wurden durch sechs Bomben über 20 Personen, darunter drei Soldaten, getötet.

Yera, 25. Januar. Eine halbamtliche Meldung stellt den demutigen Redungen gegenüber fest, daß der Gesundheitszustand des Großwesirs zu Bedenken keinen Anlaß gibt.

Der Zustand in China.

Peking, 25. Januar. Der ehemalige Regent hat Yuanjichai mitgeteilt, daß der Thron ihm in Würdigung

seiner Loyalität und seines Wirkens die Würde eines Marquis verliehen habe.

Rudbcha, 25. Januar. Aus Atsuidun wird gemeldet, daß der Pulverkeller von dem Befehlshaber der Kaiserl. Truppen Tschintai, den die Revolutionäre abgefeuert hatten, in die Luft gesprengt worden ist. Wie es heißt, ist Tschintai bei der Explosion umgekommen. Rudbcha ist ruhig, auf den Gebieten der neuen Regierung wehen die Fahnen der Revolutionäre.

Kleine politische Nachrichten.

Bukarest, 25. Januar. Der Ministerpräsident hat der Kammer einen Gesetzentwurf unterbreitet, betreffend die Eröffnung außerordentlicher Kredite, und zwar 80 Millionen für Seereserve und 30 Millionen für Eisenbahnen und Wasserbauten. Paris, 25. Januar. Aus Marakesch wird berichtet, daß der einflussreiche Raib M'Zugi eine heftige Agitation gegen das französische Protektorat entfaltet. M'Zugi bemüht sich, namentlich den früheren Großwesir El Glau, der im vorigen Jahre auf Veranlassung der Franzosen von Ruler David abgesetzt wurde, für seine Umtriebe zu gewinnen. Madrid, 25. Januar. Wie der Zeitung „El Siglo Futuro“ aus Madrid gemeldet wird, sollen die Generale Abdair, der Oberkommandierende der Truppen in Melilla, und Parrea, Divisionskommandeur in Melilla, ihren Abschied eingereicht haben und sofort ihres Kommandos entbunden worden sein. Rio de Janeiro, 25. Januar. Die politischen Kämpfe sind wieder heftiger geworden. In Bahia wurden die Gebäude der Zeitungen, welche die Kandidatur des Ministers Cabra bekämpften, in Brand gesetzt und geplündert. Der Handel ruht.

Einmal-Gütertarif für die vollspurigen Linien, Heft 4. Die im Nachtrag III vom 1. Dezember 1911 auf Seite 5 unter 3. und 4. erwähnten Rückvergütungen werden noch bis mit 14. Februar 1912 gewährt. Infolgedessen ist auf derselben Seite unter 5. und „zu D. Neben-gebührentarif“ in der ersten Zeile statt: „Mit Gültigkeit vom 1. Februar 1912“ zu setzen: „Mit Gültigkeit vom 15. Februar 1912.“ — Dresden, den 26. Januar 1912.

Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Die Bahnhofsverwaltungen zu Meuselwitz, Ködnitz und Jößitz sollen vom 1. April 1912 ab anderweitig auf 6 Jahre verpachtet werden. Die allgemeinen Pachtbedingungen liegen auf den sächsischen Bahnhöfen zur Einsichtnahme aus. Pachtangebote sind bis zum 8. Februar 1912 an die unterzeichnete Behörde einzuliefern. Die freie Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten. Persönliche Vorstellung hat nur nach Aufforderung zu erfolgen. Die Bewerber bleiben bis Ende März 1912 an ihre Gebote gebunden. Wer bis dahin keinen Bescheid erhält, hat seine Bewerbung als abgelehnt zu betrachten. Zeugnisse werden unberücksichtigten Bewerbern ohne Bescheid zurückgeschickt.

Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung, die Säkularisation des Johannisfriedhofes in Chemnitz betr. Der Johannisfriedhof in Chemnitz wird am 1. April 1912 mit behördlicher Genehmigung säkularisiert. Wir fordern die Inhaber von Grabstellen und Erbverträgen auf bis zu diesem Zeitpunkte Grabsteine, Einfassungen und Denkmäler zu entfernen, das Pfarramt zu St. Johannis jedoch von der Beseitigung der Abbrucharbeiten vor dem Beginn rechtzeitig in Kenntnis zu setzen. Wir sind auch bereit, den Beteiligten bei der Beseitigung der Abbrucharbeiten auf Wunsch an die Hand zu gehen. Einmalige Beiträge auf Überführung von Leichenüberresten nach anderen Friedhöfen sind bei unserem Pfarramt umgehend zu stellen. Chemnitz, den 25. Januar 1912.

Der Kirchenvorstand zu St. Johannis.

Eine Schuhmannsstelle ist am 1. April 1912 abzurufen zu befehlen; die Anstellung erfolgt zunächst probeweise auf ein halbes Jahr unter Festsetzung eines vierwöchigen Kündigungsfrist. Bei zufriedenstellenden Leistungen wird nach Ablauf dieser Zeit die Anstellung eine ständige, womit die Kündigungsfrist auf 3 Monate erwidert wird und Pensionsberechtigung verbunden ist. Etatsmäßige Anfangsgehalt 1200 Mark, einschließlich 50 Mark Bekleidungsgehalt, welcher in dreijährigen Zwischenräumen bis auf 1800 Mark steigt. Bewerber, von denen Polizeibehörden der Bezug erhalten, müssen gesund sein und vorzuziehenden in der sächsischen Armee nachgewiesen. Besuche mit Lebenslauf und Zeugnissen bis 15. Februar 1912. Vorstellung ohne Aufforderung nicht erwünscht. Chemnitz, den 25. Januar 1912.

Expedit, in Verwaltungs-, Polizei-, Armen-, Bau- und Standesamtssachen tüchtig, tüchtig und guter Charakter, in Porzellan- oder anderen entwickelten Gemeinden tätig gewesen, militärisch für 1. März o. gesucht. Anfangsgehalt 1000 M. Besuche nebst Unterlagen bis 31. Januar an den Gemeinderat zu Raundorf bei Ködnitzbroda. Gittersee, am 24. Januar 1912.

Bekanntmachung. Das Dienstmädchen Johanne Alma geb. Börner geb. Schwager, geboren am 12. Juli 1884 u. Lübtow, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind. Im Mitteilung des Aufenthaltes der Börner bitten Gittersee, am 24. Januar 1912.

Tageskalender. Sonnabend, 27. Januar. Königl. Opernhaus. Die Weihenringer von Nürnberg. Die Entführung in drei Akten von Richard Wagner. Das Ead. Herrle. Die Weihenringer von Nürnberg. Die Entführung in drei Akten von Richard Wagner.

Königl. Schauspielhaus (Neubau). Höch von Verdingungen mit der eigenen Hand. Schuljahr in fünf Akten von Gutzkow.

Residenztheater. Nachmittagsvorstellung (ermäßigter Preis). Der Weihenringer. Die Entführung in drei Akten von Richard Wagner.

Centraltheater. Nachmittagsvorstellung (ermäßigter Preis). Peter und Paul nach dem Hain. Die Entführung in drei Akten von Richard Wagner.

Die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes zeigen hoch erfreut an Wolfgang von Beschau, Leutnant und Regimentsadjutant im 3. Infanterie-Regt. Nr. 20, Bertha von Beschau geb. v. Schimpff.

Die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes zeigen hoch erfreut an Wolfgang von Beschau, Leutnant und Regimentsadjutant im 3. Infanterie-Regt. Nr. 20, Bertha von Beschau geb. v. Schimpff.

Die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes zeigen hoch erfreut an Wolfgang von Beschau, Leutnant und Regimentsadjutant im 3. Infanterie-Regt. Nr. 20, Bertha von Beschau geb. v. Schimpff.

Hofphotograph Hahn Nachf. Dresden-A., Ferdinandstraße 11. Atelier für künstl. Photographie und Malerei — gegründet 1851. Höchste Auszeichnungen auf nation. u. intern. Ausstellungen.

Gewerbehaus. Morgen Sonnabend Beethoven - Wagner - Abend. Leitung: Kapellmeister Willy Olsen. Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Oberhemden nach Maass in allen Proben. Waschehaus Paul Starke, nur Schloßstr. 5.

Morgen Sonnabend Anstich des hochfeinen Reichelbräu-Bock im Spezial-Ausschank 20 Gr. Brüdergasse 20. Montag, den 29. Januar täglich von 6 Uhr nachm. Musik. Unterhaltung.

Dresdner Journal. Königl. Sächsischer Staatsanzeiger. Bezugspreis 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pf.

Die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes zeigen hoch erfreut an Wolfgang von Beschau, Leutnant und Regimentsadjutant im 3. Infanterie-Regt. Nr. 20, Bertha von Beschau geb. v. Schimpff.

Kunst und Wissenschaft.

Kammermusikabend. („Eisenberger-Trio“.) Man wird die neue Kammermusikvereinigung nach dem führenden Pianisten nennen dürfen. Seine Persönlichkeit, sein Wesen gibt ihr das besondere Kennzeichen. Das sah man auch gestern wieder in dem zweiten Kammermusikabend, und zwar gleich in der ersten Nummer, einem lebenswichtigen Mozart-Werk (Klaviertrio C-dur Nr. 4). Im letzten Klavierabend spielte Eisenberger ein Beethoven'sches Rondo, im Mozartstil gehalten, so geschmackvoll und subtil in der Ausführung, daß wir uns nicht enthalten konnten, den Mozart-Verein hier selbst auf den Künstler als berufenen Mozart-Spieler aufmerksam zu machen, und jetzt möchte man diesen Hinweis erneuern. Eisenberger pflegt in Wahrheit den Mozart-Stil. Man weiß ja, daß man ihm auf Grund der modernen Technik nicht beikommen kann. An Maria Landowska konnte man erkennen, wie Mozart gespielt werden muß, und Eisenberger eifert ihr in gewissem Sinne nach. Der starke Erfolg des liebewürdigen kleinen Trio war tatsächlich in erster Linie ihm zu danken. Doch sei gern rühmend erwähnt, daß ihm seine beiden Partner, die Herren Wille und v. Schuch, trefflich zur Seite standen. Mit dem Erstgenannten, dem Pianistengeiger, spielte Hr. Eisenberger noch Beethoven's C-moll-Sonate op. 10 Nr. 2 und dann vereinte sich das Trio mit den Herren Spigner und Starke zur Wiebegaße des Schubert'schen „Fortschrittquintetts“.

Wissenschaft. Aus Berlin wird gemeldet: Das unter dem Protektorat des Königs von England stehende Royal Institute of Public Health (Königliche Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege) in London wird nach Vernehmen mit dem Oberbürgermeister Kirschner die Jahresversammlung im Jahre 1912 in Berlin abhalten, um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, die hygienischen Einrichtungen der deutschen Reichshauptstadt kennen zu lernen. Auch die Berliner Tagung des Kongresses soll dessen nationalen Charakter bewahren, doch sind Berliner Ärzte und Hygieniker als Gäste willkommen. Die Tagung soll vom 2. bis 27. Juli stattfinden. Zur Förderung des Planes hat sich ein Berliner Ortskomitee gebildet.

Die belgische Akademie der Medizin hat einer Meldung aus Brüssel zufolge Geh. Rat Prof. Ehrlich-Frankfurt a. M. zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

Dieser Tage ist in Kopenhagen vor der Finsenklinik ein Denkmäl für Dr. Finsen, den berühmten Urheber der Heilung von Lupus durch Lichtstrahlen, enthüllt worden. Es ist ein Werk des Bildhauers Viggo Jørl und ein Geschenk von dessen Vater an die Klinik.

Literatur. Aus Berlin wird uns über die Galaversion im Königl. Opernhaus zur Feier von Friedrichs des Großen 200jährigem Geburtstag noch folgendes gemeldet: Lauffs drei Szenen „Der große König“ betonten schon im „Rheinsberger Wald“ des Kronprinzen Friedrichs seinen Entschluß zur Schaffung von Preußens Großmachtstellung, zeigten dann seinen Föhrenwaggen vor Hohenfriedberg und schloßen mit einem verkürzten Aktabschluß auf der Gartenterrasse von Sanssouci. Lauffs Dilemma teil sich freilich mehr malerischer als dichterischer Art. Carl Lewing spielte seinen König Friedrich, soweit es der Dichter gestattete, in Kneigels Zeichnung. Auch die übrigen Figuren des Festspiels waren durch die Künstler der Hofbühne günstig besetzt. Die Vorstellung wurde, da kein Beifall aus der Loge erscholl, mit respektvollem Schweigen aufgenommen.

Bildende Kunst. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Am 23. Januar fand im hiesigen Buchgewerbehaus eine gemeinsame Sitzung des Direktors mit den Vertretern der verschiedenen wirtschaftlichen Vereinigungen des Buchgewerbes statt, um deren Mitwirkung an der internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 zu sichern. In anregender Aussprache wurde der vorläufige Organisationsplan ergänzt und grundsätzlich festgestellt, so daß nun demnach an die Bildung eines Gesamtvereins es und der verschiedenen Arbeitsgemeinschaften der Gruppen herangetreten werden kann. Von besonderer Bedeutung war die Anwesenheit des Hrn. Geh. Hofrats Prof. Dr. Lamprecht, der den großartigen Plan einer kulturgeschichtlichen Abteilung entwickelte, der sich die historischen Überblicke der einzelnen Gruppen einzugliedern hätten. Die verschiedenen Bereiche wurden ferner gebeten, geschlossene, technisch belehrende Abteilungen der Arbeitsweisen ihrer Zweige von sich aus zusammenzubringen und auszustellen. Für die graphische Kunst lagte der Direktor der Königl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe, Hr. Prof. Seliger, eine solche instruktive Gruppe freundlich zu, während der Direktor der Leipziger Universitätsbibliothek, Hr. Geh. Hofrat Prof. Dr. Vohsen, die Vorbereitung der Abteilung für Bibliothekwesen übernahm.

Die Arbeiten an der Ausstellung sind damit in ein neues Stadium getreten und werden nun zunächst von den einzelnen Gewerben wegen noch weiter beraten und gefördert werden, wozu schon in nächster Woche die Verleger und die Photographen mit besonderer Berathungen den Anfang machen werden.

Aus Berlin wird gemeldet: Die beiden großen deutschen Künstlerverbände, die Allgemeine Deutsche Kunstgenossenschaft und der Deutsche Künstlerbund, bereiten einen Protest gegen die Entscheidung vor, mit welcher der Wettbewerb um das Bismarck-Denkmal am Rhein geschlossen worden ist. Doch gerade unter den Künstlern Großberlins ist die Proteststimmung sehr mäßig. Der Verein Berliner Künstler hat es jedoch in einem Schreiben an den Hauptauschuss der Kunstgenossenschaft abgelehnt, dem Protest beizutreten. Ebenso will die Berliner Bildhauervereinigung dem Hauptauschuss der Kunstgenossenschaft nicht folgen.

Man berichtet aus Kapallo: In einem kleinen Fischbörchen, in Saint Michel de Paganò, nahe bei Kapallo, befindet sich im linken Seitenschiff der kleinen Kirche ein unbekanntes Werk von Dürer, das zu

keinen besten Arbeiten zählt. Prof. Marchesi aus Mailand hat vor kurzem als erster die Aufmerksamkeit auf das Bild gelenkt und ihm schließt sich jetzt ein deutscher Forscher, Emil Jacobson, an. In dem großen Altarbild ist der Kreuzigte dargestellt, vor dem ein genuesslicher Koble, Francesco Crero, unter dem Schutz der Heiligen Franz und Bernhard in Anbetung kniet.

In Ravenna hat man kürzlich Reste des ältesten byzantinischen Baues entdeckt, der etwa 100 Jahre vor der Gründung des unter Theodorich begonnenen Tempels entstanden sein soll. Fragmente von figürlichen und ornamentalen Reliefs und die marmorne Basis des ältesten Altars fanden sich an der Stelle, wo der heilige Vitalis die Märtyrerin, unterhalb des jetzigen Fußbodens. Die Arbeiten werden eifrig fortgesetzt.

In Viterbo wurde auf der Fassade des Municipalgebäudes ein vorzügliches Fresko, Madonna mit Kind von Heiligen, darunter der hl. Hieronimus und der hl. Antonius, umgeben, bloßgelegt. Das Fresko reicht wahrscheinlich ins 14. Jahrhundert zurück; im 15. Jahrhundert ist es restauriert worden.

Musik. „Die Barbarina“, eine Spieloper von Otto Reigel, dem bekannten Kölner Tonkünstler und Musikchriftsteller, wird aus Anlaß der Zweihundertjahrfeiern für Friedrich den Großen in Grefeld zur Aufführung gelangen und bald darauf in Eibitz, Dortmund, Dessau, Hamburg und Hannover gegeben werden.

Theater. Aus London wird gemeldet: Hammerstein's Londoner Oper, deren Zusammenbruch befürchtet wurde, scheint zunächst wieder für eine Spielzeit gesichert zu sein. Hammerstein's bewegliche Lage über die Laune des englischen Publikums und die äußerst geringe finanzielle Unterstützung, die er bei den reichen Musikliebhabern fand, hat gute Früchte getragen. Es bildete sich aus vornehmen und reichen Leuten ein Ausschuss, der die Oper durch Abonnements über Wasser halten will.

Königl. Konservatorium. (Konzert zum Besten der Schülerunterstützungsstelle.) Die Veranstaltung führte als Solisten Fräulein Margarethe Strauch, Sopran, Sängerin in Schwerin, den Königl. Konzertmeister Hrn. Rudolf Bärtich und den Königl. Musikmeister Hrn. Max Feiereis ins Treffen. Fräulein Strauch und Hrn. Feiereis als frühere Schüler der Anstalt, Hrn. Bärtich als bewährte Lehrkraft. Fräulein Strauch ist Koloratur-Sängerin; sie sang zuerst, von Hrn. Feiereis (Flöte) begleitet, die bekannte Adamschen Variationen über ein Mozart-Thema („Ah! vous dirai je maman“) und ließ dann Lieder von Hugo Wolf folgen. Ihre Stimme, für den Vortrieb vorgebildet, gibt für den Liedgesang nicht das benötigte Ausdruckvermögen her; sie klingt auch im ganzen in Folge des halbjährigen Aufzuges etwas belegt und spricht nicht leicht und mühelos an. Inzwischen die junge Sängerin wurde, wohl auch um ihres frischen munteren Auftretens willen, hübsch gefeiert. Hr. Bärtich vertrat ihr gegenüber allerdings die reise Künstlerschaft. Mit schönem Ton und solider Technik spielte er Bruch's D-moll-Konzert am Schluß der sich durch Gewährung von Dacapo's etwas lang ausdehnenden Veranstaltung. An den letzteren war der Anhalt'scher unter Leitung des Hrn. Albert Kluge beteiligt. Der bekannte lebenssprühende „Feinzelmannchenchor“ Trajesles war es, der den Sondererfolg erzielte und einen Präzedenzfall für die straffe Disziplin des Chores abgab. In gleich lobenswerter Wiedergabe hörte man noch einen echten, lebensvollen Döring-Chor „Uns Freie“ und ein Auserwähltes Stimmungschor: „Nacht mich ru'n, laßt mich träumen“. Das Anhalt'scher (unter Hrn. Kurt Striegler) hatte den Abend mit einer rühmlichen Aufführung der „Jupiter-Symphonie“ eröffnet.

Die Bildungsanstalt Jaques Dalroge wird ihre erste Aufführung in Rußland Ende d. M. in St. Petersburg abhalten. Für eine weitere Aufführung ist durch kaiserliche Verordnung das Kaiser-Richard-Theater zur Verfügung gestellt worden. Auch soll eine Aufführung in dem unter dem Protektorat der Kaiserin Mutter stehenden Smolny-Institut stattfinden. Die Moskauer Aufführungen finden im Künstlertheater von Stanislawski und im Konservatorium statt. Auf der Rückreise veranstaltet Jaques-Dalroge auf besondere Einladung eine Aufführung in Adnigsberg.

Heimatshauptvorträge. Morgen, Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr spricht im Künstlerhaus Hofrat Prof. Seyffert über „Allerhand Geschmackslosigkeiten“ unter Vorführung einer großen Anzahl von Bildnissen. Dieser und sämtliche nachfolgende Heimatshauptvorträge sind ausverkauft.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Im Residenztheater geht morgen die Fosse „Polnische Wirtschaft“, Sonntag die Operette „Der Bettelstudent“, Montag das Lustspiel „Der Familientag“, Dienstag die Operette „Kreolenblut“ in Szene. Mittwoch findet die Aufführung der Operetten-Neuheit „Das Rädel vom Kabarett“ von Max Elner, Musik von Hans Ludwig Formann, statt. Das Weihnachtsmärchen „Der Edelweissling“ geht jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags bei besonders ermäßigten Preisen in Szene.

Im Centraltheater geht morgen, Sonnabend, den 27. d. M., abends 8 Uhr „Die moderne Eva“, Operette in drei Akten von Jean Gilbert, die für die letzte Woche auf dem Spielplan steht, in Szene. Nachmittags 4 1/2 Uhr wird bei ermäßigten Preisen das Weihnachtsmärchen Peters Jagd nach dem Glöckchen von Paul Alexander wiedervoll.

Morgen, Sonnabend, 1/8 Uhr im Vereinshaus Großes Konzert mit Orchester zum Besten des unter dem Protektorat ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johanna Georg stehenden Vereins zur Speisung bedürftiger Schulkinder. (Nur ein bei Kles und Brauer, sowie an der Abendkasse.)

Sonnabendbesucher in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. Zum Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers. 1. W. Frieemann Bach: Trippelguge für Orgel in F-dur. 2. Georg Friedrich Händel: Psalm 100 für Chor. Soli, Orchester und Orfel. Mitwirkende: Der verklärte Kreuzchor. Soli: Fräulein Gertrud Sachse, Königl. Hofopernsängerin (Sopran), Frau Elise Rehdus, Konzertsängerin (Alt), Dr. Rudolf Schmalnauer, Königl. Hofopernsänger (Bass), Orgel: Hr. Kantor Richter

Schmidt (i. V.). Orchester: Mitglieder des Allgemeinen Musikervereins. Leitung: Hr. Prof. Otto Richter.

* Motette in der Franenkirche zu Dresden, Sonnabend, den 27. Januar, nachmittags 4 Uhr. 1. Johann Sebastian Bach: Toccata und Fuge in D-moll (Peterson: Band IV). Gespielt auf Silbermannorgel. 2. Otto Jocher: „Salvum fac regem“, sechsstimmiger Chor. 3. Niels W. Gade: „Aus dem Staube rufe ich“, Kirchenarie für Sopran und Orgel. 4. Vespil und Gemeindegelänge: Lied 538, Vers 4, 5. Friedrich der Große: Sonate Nr. 25 in G-moll für Flöte mit besterem Bass (Orgel) in drei Sätzen. 6. W. A. Mozart: „Mein Vater ist reich“, geistliches Lied für Sopran und Orgel. 7. Heinrich Schütz: „Dank sagen wir alle“, Chor aus den „Zwölf geistlichen Gesängen“. Solisten: Frau Ellen Heynen-Olsen, Konzertsängerin (Sopran), Dr. Philipp Wunderlich, Königl. Kammerorganist (Flöte). Orgel: Hr. Alfred Döttinger. Leitung: Hr. Paul Schöne.

Mannigfaltiges.

Dresden, 26. Januar.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß der Rat beschlossen habe, bei dem die Besteuerung der Großhandelsbetriebe im Kleinhandelsbetriebe ablehnenden Beschlusse der Stadtverordneten zwar zurzeit Verhütung zu fassen, daß er sich aber vorbehaltlich, diese Frage nach dem Inkrafttreten des zu erwartenden Gemeindefeuergesetzes erneut in Erwägung zu ziehen. — Zu den Kosten des 4. Internationalen Kongresses für Kunstunterricht, Zeichen und angewandte Kunst, der im August d. J. hier stattfindet, bewilligte das Kollegium einstimmig und ohne Debatte 12000 M. Dieser Betrag soll zur Verteilung aller Kosten der Ausstellung der Gegenstände aus Dresdner städtischen Schulen und dann als Beitrag zu den Kosten des Kongresses, wovon höchstens 3000 M. auf den Empfang durch die Stadt entfallen dürfen, verwendet werden. — Ferner genehmigte das Kollegium der Ratvorlage gemäß die Planung über die Herstellung bez. Neugestaltung des außerhalb des Ausstellungsgeländes der Hygiene-Ausstellung und bewilligte die erforderlichen Mittel mit 15000 M. zu Lasten des noch verfügbaren Restes des Überschusses der Städteausstellung und mit 15000 M. zu Lasten des Haushaltsplans auf das Jahr 1911. Der Rat soll aber ersucht werden, eine bessere gärtnerische Ausgestaltung der Spielwiesen an der Lennestraße für später in Aussicht zu nehmen und die Planung über Wiederherstellung des Parkes im Ausstellungsgelände möglichst bald zu bearbeiten und eine Vorlage hierüber dem Kollegium zugehen zu lassen. — Genehmigt wurde schließlich der Abschluß neuer Verträge mit den an den hiesigen Hochschulen und der Königl. Akademie bestehenden Studentenvereinen über die Pflege von erkrankten Studierenden in den städtischen Armenanstalten.

Die Geschäftsräume der Königl. Polizeidirektion, einschließlich der Bezirks-Einwohnermeldestellen, sind aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers morgen Sonnabend nur vormittags von 9 bis nachmittags 1 Uhr geöffnet. In den übrigen Nachmittagsstunden können nur dringliche, keinen Ausschub erfordern Angelegenheiten erledigt werden.

Aus Anlaß der morgen mittags 1/2 1 Uhr auf dem Theaterplatz stattfindenden militärischen Paradeausgabe wird von vormittags 11 Uhr 40 Min. an bis nach Beendigung der Paradeausgabe die vom zehnten Platz zwischen Schloß und Katholischer Hofkirche nach dem Theaterplatz führende Fahrstraße, weiter die an der Altstädter Hauptwache entlang führende Sophienstraße und endlich noch der südlich von der verlängerten Sophienstraße, südwestlich von der Fahrstraße nach der linken Unterfahrt des Königl. Opernhauses und nordöstlich vom sogenannten Mittelwege begrenzte Teil des Theaterplatzes einschließlich der letztgenannten drei Fahrstraßen für allen Verkehr mit Ausnahme desjenigen der Straßenbahn gesperrt. — Von mittags 12 Uhr an bis nach Beendigung des Salutschießens vor dem Königl. Finanzministerium wird die verlängerte Bismarckstraße für allen Verkehr gesperrt.

Der erste halbjährliche Termin der Staatsgrundsteuer für das Jahr 1912 ist mit zwei Pfennigen von jeder Steuerinheit in der Zeit vom 1. bis mit 15. Februar im Stadtsteueramt zu bezahlen.

Der verorbene frühere Gastwirt Warschner hat 5000 M. letztwillig mit der Bestimmung ausgelegt, daß von den jährlichen Zinsen zwei Drittel zur Unterstützung armer und hilfbedürftiger Lohnbediener und Kellner, die in Dresden ihren Unterhaltungswohnsitz haben, und um Unterstützung nachsuchen, verwendet werden. In diesem Jahre sind 116,07 M. zu verteilen. Es werden geeignete Personen aufgefordert, bis zum 15. Februar Gesuche unter Beifügung der Ausweispaapiere beim Armenamt einzureichen.

Zur Aufnahmeprüfung im Königl. Friedrich August-Seminar, Dresden-Strehlen, hatten sich 67 Knaben gemeldet. Zur Prüfung erschienen 62 Knaben. Aufnahmefähig waren 51, aber nur 25 konnte der Eintritt zugesichert werden.

Der Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs veranstaltete gestern abend im Saale des Künstlerhauses einen Vortragabend, für welchen Hr. Prof. Dr. Kummer als Redner gewonnen worden war. Er sprach an der Hand zahlreicher, im Auftrage des Vereins neu aufgenommenen Lichtbilder über Dresden und die sächsische Schweiz. Die hervorragendsten Bauten Dresdens, seine Kirchen und Denkmäler, das Königl. Schloß mit seinen malerischen Höfen, ferner Ansichten aus dem Grünen Gewölbe, aus der Gemäldergalerie, aus dem Historischen Museum, aus der Porzellanammlung und dem Albertinum zogen an dem Auge der Teilnehmer vorüber. Derselbe schloßen sich Bilder vom neuen Rathaus mit dem herrlichen Bild vom Turm, ferner Aufnahmen von der Dresdner Vogelweide, aus dem Zoologischen Garten, dann wieder die hübschen Schönheiten des Stallhofes, des Rymphenbades im Zwinger, des Elbsiedehofes und des Hofen Gartens etc. Auch den vorzüglichsten Festspielen waren eine Anzahl Aufnahmen gewidmet. Große Freude erregten die Aufnahmen aus

der Dresdner Umgegend, z. B. Bilder von der Baum-
blut, ferner aus No. 10, die Albrechtsschlösser, Pillnitz etc.
In der zweiten Abteilung sah man prächtige Aufnahmen
aus der Sächsischen Schweiz mit der Darstellung des
Kletterports, die herrliche Elbstrecke von Pirna bis
Schanau mit den Schiffen der Sächsisch-Böhmischen
Dampfschiffahrtsgesellschaft etc. Die Bilder, die von dem
Vortragenden in formvollender Weise erklärt wurden,
konnten als durchweg künstlerisch gelungen bezeichnet
werden, so daß der ganze Abend außerordentlich genuss-
reich verlief. Dr. Prof. Dr. Zimmer erntete am Schluß
seines Vortrages lebhaften Beifall. Seine Ausführungen
wurden durch eine begründete Ansprache des Vereins-
vorsitzenden Hrn. Hofrat Bernhard Behrens eingeleitet,
der betonte, daß ein Vortrag über Dresden und die
Sächsische Schweiz auch für die Mitglieder des Vereins
zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs von
Interesse sei, da diese unter ihnen die Schönheiten unserer
näheren und weiteren Umgebung überhaupt noch nicht
kennen.

Die Rekrutenbesichtigung der Truppenteile
des Standorts Dresden fand im Laufe des Monats
Februar statt, und zwar beim Linienbataillon Nr. 12
etwa am 2. und 3. Februar, beim Leibgrenadierregiment
Nr. 100 vom 19. bis 28. Februar, beim Grenadier-
regiment Nr. 101 vom 8. bis 17. Februar, beim Schützen-
regiment Nr. 108 vom 12. bis 23. Februar, beim Jäger-
bataillon Nr. 13 vom 21. bis 26. Februar, beim Feld-
artillerieregiment Nr. 12 am 31. Januar, 1. und 2. Februar,
beim Feldartillerieregiment Nr. 48 am 26. und 30. Januar
und 11. Februar.

Die Chemnitzer Konferenz in Verbindung mit
der Generalversammlung des evangelisch-lutherischen
Gottesdienstes wird am 12. und 13. Februar im
Palmengarten zu Dresden abgehalten. Hr. Lic. theol.
Alfred Jürgensen, Dozent an der Universität Kopen-
hagen, wird einen Vortrag über Staat, Landeskirche und
freiwillige kirchliche Tätigkeit in den nordischen Ländern,
besonders in Dänemark, halten.

Außer Programm findet morgen, Sonnabend,
nachmittags 5 Uhr, ein Tee im „Frauenklub“, Johann
Georgallee 13, statt, bei welchem Hr. Dipl.-Ing.
v. Frendell einen Vortrag über „Die internationale
Hilfssprache Esperanto“ halten und Frau Kammer-
hänin v. Frendell-Rast Esperantolieder singen wird.
Gastkarte sind nur durch Mitglieder im Klub zu erhalten.

Die Dresdner Kunstgenossenschaft veranstaltet
auch in diesem Jahre ein Faschnachtsfest, und zwar
eine Redoute, die am Sonnabend, den 17. Februar,
in den Räumen des Künstlerhauses stattfindet. Gast-
karten zu 3 Mk., nur auf den Namen lautend, sind nur
durch Mitglieder zu erhalten und an der Kasse vor-
zuziehen. Für Damen ist Vollkleid mit Hut oder Kop-
putz und Raafle, für Herren schwarzer oder farbiger
Frack vorgeschrieben.

Hr. Königl. Musikdirektor Herrmann wird am
Sonntag sein Abschiedskonzert im Zoologischen
Garten geben, wozu ein besonders gewähltes Programm
zum Vortrag gelangt. Außerdem werden folgende
Künstler mitwirken: den gesanglichen Teil die Konzert-
und Opernsängerin Fräulein Charlotte Hoffmann, für Cornet
& piston Hr. Königl. Kammermusiker Paul Wiggert und
Klavierstücke Hr. Konzertist Clemens Braun. Die
erste Abteilung findet ohne Tabakrauch statt. Das
Konzert beginnt um 5 Uhr und wird in den beiden
ersten Teilen von dem sich verabschiedenden und sehr be-
liebten Hrn. Herrmann, die beiden letzten Teile von
Hrn. Chorführer Weber geleitet. Von 7 Uhr abends
beträgt der Eintrittspreis nur 30 Pf.

Die V. Strafkammer des hiesigen Königl.
Landgerichts unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors
Bodwig verhandelte gegen den 27 Jahre alten, noch
nicht gerichtlich bestraften Chauffeur Friedrich Max
Scheffler aus Arzberg bei Torgau wegen Diebstahls.
Der Angeklagte verübte vom 4. September bis 11. No-
vember v. J. 13 Einbruchsdiebstähle in Ragen,
Pirna, Gommern, Borsdorf, Meesenstein, Reichenberg,
Buchholz, Dittendorf bei Glashütte, Oberweißbach und
in der Gegend. Er erlangte hierbei mehrere 100 Mk.
bares Geld, eine große Anzahl Kleidungsstücke und noch
andere Sachen. Scheffler wurde zu sechs Jahren Zucht-
haus und fünfjährigen Ehrenrechtsverlust verurteilt,
sowie keine Stellung unter Polizeiaufsicht für
zulässig erklärt.

Aus dem Polizeiberichte. Vor längerer Zeit
ist hier und auch auswärts ein etwa 34-jähriger, 1,60 m
großer Mann mit blondem Schnurrbart aufgetreten, der
sich als Oberpfleger oder Operationsgehilfe seiner hiesigen
Klinik ausgeben und sich dabei des Namens einer in
der betreffenden Klinik tatsächlich angestellten Person be-
dient hat. Den von ihm aufgefundenen Personen versprach
er Mittel bez. Medikamente für Frauenleiden zu be-
schaffen, stellte alsbaldige Lieferung in Aussicht und ließ
sich zuvor den von ihm geforderten Geldbetrag im voraus
bezahlen. Die verprochenen Sendungen gingen nicht
ein. Vor diesem Unbekannten, der es lediglich
nur auf Erlangung von Barmitteln abgesehen hat, wird
hiermit gewarnt. Auch wird ersucht, beim Wieder-
auftreten keine Festnahme vorzuziehen zu lassen. —
In den letzten Tagen waren bei der hiesigen Kriminal-
polizei mehrere Anzeigen wegen Herausgabe falscher
Zweimarkstücke erstattet worden. Am 25. Januar ist
es gelungen, die Anfertiger und Herausgeber dieser falschen
Geldstücke in den Personen der hier wohnhaften
Gebrüder B. zu ermitteln und festzunehmen. — Im
September v. J. ist ein im Etablissement „Elorado“,
Steinstraße 15, aufgestellter Parfüm-Automat im
Werte von 50 Mk. gestohlen worden. Behufs Er-
mittlung des Diebes werden etwaige sachdienliche
Mitteilungen an die Kriminal-Abteilung erbeten. —
Durch die Ermittlungen der hiesigen Kriminalpolizei ist
die Feststellung der Person desjenigen Unbekannten
gelungen, der sich am 16. d. M. bei dem Dienstpersonal
einer auf dem Weissen Hirsch wohnhaften Hofrats-
witwe unter dem Vorgeben, der Kasse der Dienstherrin
zu sein, Einlass in die Wohnung verschafft, und bei
dieser Gelegenheit einen größeren Vorrat Schmuck-
sachen von bedeutendem Werte gestohlen hat. Der gefährliche
Dieb, der sich hoch klingende Namen beilegt, und inerklässig
Geld verdient, ist der 22 Jahre alte Kaufmann Alexander
Scheffler aus Berlin. Seine Festnahme ist erfolgt.

Unter Bezugnahme auf den Polizeibericht vom 19. No-
vember v. J., wonach sich ein unbekannter, etwa
30 Jahre alter, gut gekleideter Mann in Pensionen,
Lehranstalten und Wohnungen eingeschlichen ober-
sich unter verschiedenen Vorwänden Eingang verschafft
und Diebstähle ausgeführt hat, wird mitgeteilt, daß
der Täter in dem Handlungsgehilfen Julius Jacoby
aus Adnigsberg in Leipzig ermittelt und festgenommen
worden ist.

Landtag.

Die Erste Kammer trat heute mittag 12 Uhr zur
zwölften öffentlichen Sitzung zusammen. Nach der
üblichen Erledigung der Registrande bewilligte das Haus
auf Antrag der zweiten Deputation, für die Sekretär
Graf und Ebler Herr zur Lippe-Biekerfeld-
Weisenfeld referierte, in Abereinimmung mit der
Zweiten Kammer bei Kap. 20, Titel 36a des ordent-
lichen Staatshaushaltsetats für 1912/1913 a) die Aus-
gaben mit 48 900 Mk. als fünfzig wegfällig zur
baulichen Erweiterung des Steuergebäudes in Pirna
unter Erwerbung von Nachbargrundstücken und ge-
nehmigte b) die dazu gestellten Vorbehalte. So-
dann erlittete Präsident a. D. Domdechant v. Kirch-
bach namens der zweiten Deputation Bericht
über Kap. 36 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für
1912/1913, Oberrechnungskammer betreffend, und beantragte
die Bewilligung dieses Kapitels mit 235 011 Mk. Ausgabe.
Die Kammer erhob diesen Antrag einstimmig zum Be-
schluß. Eine Petition der Gemeinde Radeburg, Zonsdorf,
Jonsdorf und Waltersdorf um Befreiung der Bets-
dorf-Jonsdorfer Schmalspurbahn über Waltersdorf nach
Großschönau ließ die Kammer auf Antrag der zweiten
Deputation (Berichterstatter Rittergutsbesitzer Dr. Beder)
zurzeit auf sich beruhen. Weiter fanden auf der
Tagesordnung die Petitionen: 1. des Emil Müller
und Gen. in Lausitz um Aufhebung der Gebammen-
umhangsgebühren im Stadt- und Landbezirke
Lausitz, 2. des Bundes der Hebammenvereine im
Königreich Sachsen zu Leipzig um Einführung von Um-
gehungsgebühren in den Fällen, wo die Hebammen bei
der Entbindung umgangen werden, 3. des Verbandes
junger Drogeristen Deutschlands, E. L., in Berlin um
Einführung einer Giftprüfung für Drogeristen im Königreich
Sachsen, 4. des geheimen expedierenden Sekretärs Karl
Friedrich Jensch und Genossen in Dresden um Bewilligung
des Beamtenanstaltelabors bei ihrer Veranlagung zu den
Gemeindesteuern, 5. des Peteraners Karl Friedrich
Zimmer in Reinsdorf um Gewährung einer Beihilfe
aus den Mitteln des Reichsinvalidenfonds und 6. des
Fabrikarbeiters Paul Wilmann in Waldheim um Ge-
währung einer Freistelle für seinen in der Königl.
Blindenanstalt zu Chemnitz-Altendorf untergebrachten
Sohn. Die vierte Deputation, für die Se. Erlaucht
Graf und Herr v. Schönburg-Glauchau, Kammer-
herr v. Borberg, Se. Erlaucht Graf Castell-Castell und
Oberbürgermeister Dr. Schmidt die einzelnen Berichte
erstatteten, beantragten, diese Petitionen auf sich be-
ruhen zu lassen, was die Kammer einstimmig beschloß.
Damit endete die Sitzung.

Die 33. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer
begann vormittags 10 Uhr. Es erfolgte zunächst die
Schlußberatung über Kap. 96 des ordentlichen Staats-
haushaltsetats für 1912/13, Volksschulen betreffend, und
über den Antrag des Abg. Dr. Schanz und Gen. auf
erhöhte Unterweisungen der Schulgemeinden. Die Finanz-
deputation A. für die Abg. Dr. Schanz (konj.) referierte,
beantragte I. Kap. 96, Volksschulen, nach der Vorlage
mit 60 800 Mk. Einnahmen und 16 382 522 Mk. Ausgaben
unter Genehmigung gewisser Vorbehalte zu bewilligen
und II. den Antrag des Abg. Dr. Schanz und Gen. durch
die Mehrinstellung von 140 000 Mk. in Titel 19 des Kap. 96
des Staatshaushaltsetats für 1912/13 für erledigt
zu erklären. Nach einigen Bemerkungen der Abgg.
Dr. Dietel (fortsch. Sp.) und Lange-Leipzig (soj.)
erhob das Haus diesen Antrag einstimmig zum Beschluß.
Es folgte die Schlußberatung über Kap. 91 des Rechen-
schaftsberichts für die Finanzperiode 1908/09, die Uni-
versität Leipzig betreffend. Abg. Schiedler (nl.) erstattete
hierzu den Bericht der Rechenschaftsdeputation, welcher
die nachträgliche Bewilligung einer Totaltatüberschreitung
von 21 085 Mk. beantragte. In der Debatte erklärten die
Abgg. Hettner (nl.) und Dr. Zöphel (nl.) die Berufung
des Hrn. Prof. Althaus an die theologische Fakultät der
Universität Leipzig als Nachfolger des Hrn. Prof. DDr.
Rim für eine einseitige Bevorzugung der orthodoxen
Richtung zum Nachteil der liberalen Richtung und traten
für Wahrung der Parität in der theologischen Fakultät
der Landesuniversität ein. Andersfalls würde die Kirche
den Schaden zu tragen haben. — Staatsminister DDr.
Wed. Erzellens, erkannte nicht an, daß mit der Be-
rufung des Hrn. Prof. Althaus eine Schädigung des
sächsischen kirchlichen Lebens herbeigeführt werde, und be-
tonte weiterhin, daß die Staatsregierung keineswegs eine
Einseitigkeit in der theologischen Fakultät aufkommen
zu lassen wünsche. Es bestreite die Absicht, Ober-
konen Theologieprofessor nach Leipzig zu berufen, welcher
der Richtung, die der leider verstorbenen Prof. DDr. Rim
vertreten habe, nahestehe. Weiter gehe die Absicht der
Regierung dahin, an der Universität Leipzig einen Lehr-
stuhl für vergleichende Religionswissenschaft zu errichten.
— Abg. Ovis (konj.) erklärte sich namens seiner Pa-
triarche für betrüblich durch die Darlegungen vom Re-
gierungsrat. — An der weiteren Debatte be-
teiligten sich die Abgg. Sindermann (soj.) und
Dr. Löbner (nl.). Die Statüberschreitung wurde
einstimmig nachträglich genehmigt. Es folgte
die Schlußberatung über den vom Abg.
Dr. Dietel (fortsch. Sp.) erstatteten mündlichen Bericht
der Rechenschaftsdeputation über Kap. 95 bis mit 101
des Rechenschaftsberichts auf die Finanzperiode 1908/09,
betreffend Seminare, Volksschulen, katholische Kirchen
und wohlthätige Anstalten, sonstige Kultuszwecke, Land-
kommunenanstalten, stiftungsmäßige und privat-rechtliche
Leistungen der Staatskasse für Kirchen- und Schulzwecke
und allgemeine Ausgaben im Geschäftsbereich des
Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts.
Die Kammer bewilligte einstimmig die bei einigen dieser
Kapitel vorgekommenen Etatsüberschreitungen.

Tagesordnung für die 18. öffentliche Sitzung der Ersten
Kammer, Mittwoch, den 31. Januar, vormittags 12 Uhr.
1. Vortrag aus der Registrande und Beschlüsse auf die Eingänge.
2. Antrag zum mündlichen Berichte der zweiten Deputation
über Titel 17 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für
1912/13, dreigleisigen Ausbau der Strecke Klopitz-Diedewitz
Kreuzfahrt und Erweiterung des Bahnhofs Klopitz betreffend.
(Drucksache Nr. 65.) 3. Antrag zum mündlichen Berichte
der zweiten Deputation über das Königl. Teftret Nr. 27,
betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Zusammenlegung
des Landratsamtsbezirks zur Verwaltung der Staatskirchen,
sowie über den Entwurf eines II. Nachtrags zum Geschäfts-
anweisung für den genannten Landratsamtsbezirk vom 13. Mai
1910. (Drucksache Nr. 59.) 4. Antrag zum mündlichen Berichte
der zweiten Deputation über die Petition des Stadtgemein-
de-rats zu Lunzenau, die Bezeichnung der Station Gassen
der Chemnitz-Leipziger Eisenbahnlinie mit „Gassen-Lunzenau“
oder „Lunzenau-Gassen“ betreffend. (Drucksache Nr. 66.) 5. An-
trag zum mündlichen Berichte der zweiten Deputation über die
Petition der Gemeinden Ritzschbach, Friedersdorf, Hartmanns-
dorf und Freylichendorf wegen Errichtung eines Haltepunktes in
Eder-Freylichendorf. (Drucksache Nr. 67.) 6. Antrag zum münd-
lichen Berichte der zweiten Deputation über Kap. 36a des
ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1912/13, Oberver-
waltungsgericht betreffend. (Drucksache Nr. 60.) 7. An-
trag zum mündlichen Berichte der zweiten De-
putation über Titel 16 des außerordentlichen Staatshaushalt-
setats für 1912/13, Umbau des Bahnhofs Grottau (zweite und
letzte Rate) betreffend. (Drucksache Nr. 64.) 8. Antrag zum
mündlichen Berichte der zweiten Deputation über Titel 8 des
außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1912/13, Erweiterung
des Bahnhofs König i. E. (zweite und letzte Rate) betreffend.
(Drucksache Nr. 63.) 9. Antrag zum mündlichen Berichte der
dritten Deputation über Kap. 13 bis mit 19 des Rechen-
schaftsberichts auf die Finanzperiode 1908/09, Blausarbenverf.
Ober-Schemla, Staatliches Fernheiz- und Elektrizitäts-
werk zu Dresden, Münze, Staatsbahnen, Landes-
lotterie, Lotteriedarlehnskasse sowie Einnahmen der all-
gemeinen Kassenverwaltung betreffend. (Drucksache Nr. 68.)
10. Antrag zum mündlichen Berichte der dritten Deputation über
Kap. 20 und 21 des Rechenschaftsberichts auf die Finanzperiode
1908/09, Direkte Steuern sowie Judikate Abgaben betreffend.
(Drucksache Nr. 69.) 11. Antrag zum mündlichen Berichte der
vierten Deputation über die Petition des Karl Wiegand in Rein-
hardtshausen um Gewährung einer Unterstützung aus Staat mitteln.
(Drucksache Nr. 52.) 12. Antrag zum mündlichen Berichte der
vierten Deputation über die Petition des ehemaligen Leizers und
Haudaniers Esar Gröbe in Freiberg um Wiederinstellung in
den Dienst des Staates. (Drucksache Nr. 70.)

Tagesordnung für die 34. öffentliche Sitzung der Zweiten
Kammer, Montag, den 29. Januar, nachmittags 2 Uhr.
1. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanz-
deputation B über Titel 24 des außerordentlichen Staats-
haushaltsetats für 1912/13, betreffend den zweigleisigen Ausbau der
Strecke Stein-Darthenstein-Biesenau (2a) — erste Rate —.
(Drucksache Nr. 128.) — 2. Schlußberatung über den mündlichen
Bericht der Finanzdeputation B über Kap. 16 Titel 26 des ordent-
lichen Staatshaushaltsetats für 1912/13, Umbau des Bahnhofs
Kreutzdorf betreffend. (Drucksache Nr. 143.) 3. Schlußberatung
über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über Kap. 16
Titel 27 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1912/13, Er-
weiterung des Bahnhofs Straßraben. (Drucksache Nr. 126.)
4. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanz-
deputation B über die Petition des Stadtgemeinderats zu König-
brüt und Gen. um Einführung des Städtgüterverkehrs auf dem
Bahnhof Königbrüt-Kamenzer Straße. (Drucksache Nr. 144.)
5. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanz-
deputation B über die Petition des Stadtrats zu Wolfenstein
und Gen. um Fortführung der Prehnialbahn Wolfenstein-
Jöhstadt von Schmalgube bis zur Landesgrenze bei Ehrkopy
hammer in Böhmen. (Drucksache Nr. 127.) 6. Allgemeine
Beratung über den Antrag des Abg. Friedrich und Gen.,
das Abrufen der Eisenbahngäste betreffend. (Drucksache Nr. 2.)
7. Allgemeine Beratung über den Antrag des Abg. Singer und
Gen. auf Bewilligung von Mitteln für freien Eisenbahnfahrt an
die im Reichslande dienenden Soldaten bei Urlaubbereisen in ihre
heimatliche Heimat. (Drucksache Nr. 61.) 8. Allgemeine Be-
ratung über den Antrag der Abgg. Dr. Rangler, Schmidt
(Freiberg), Wittig und Gen., die Unterschätzung der durch den
Wegfall des Freiburger Bergbaues geschädigten Gemeinden be-
treffend. (Drucksache Nr. 11.)

Arbeiterbewegung.

Lissa, 25. Januar. An der Amboca-Eisenbahn
nahm ein Streik bedenkliche Formen an. Es kam zu wilden
Zusammenstößen zwischen Truppen und Ausführenden. Auf beiden
Seiten gab es Tote und Verwundete.
Der Ausbruch der Landarbeiter ist jetzt in 21 Ortschaften
allgemein. Die Zahl der Ausführenden beträgt 50 000. Die
Fabriken haben gleichfalls ihren Betrieb eingestellt. Alle
Arbeiterverbände wollen in Lissa zusammenkommen, um über
den Generalstreik zu beschließen.

**Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte
zu Dresden.**

Wettertelegramm aus Sachsen vom 26. Januar früh.

Station	Höhe	Beobachtungen heute früh 7 Uhr					
		Tem. gefrieren	Wind	Nebel	Wolk.	Witter.	Wetter.
Dresden	110	-2.0	3.0	.	1.3	SO 1	bedeckt, trüb
Leipzig	130	-0.5	4.7	.	1.7	SW 2	trüb.
Rosen	303	-1.3	4.1	.	2.0	W 2	bedeckt, trüb
Strehla	190	3.0	2.5	.	2.7	W 2	.
Stütz	245	-1.7	2.0	.	1.4	W 1	trüb, neblig
Witzsch	322	-1.4	2.8	.	2.8	SW 1	trüb, neblig
Witzsch	309	-1.0	4.8	.	2.5	SW 1	trüb, neblig, st.
Freiberg	208	1.7	2.0	.	2.0	SW 1	bedeckt, trüb
Schneeberg	435	-0.9	4.5	.	2.3	NO 2	.
Waldschütz	500	-2.8	2.0	.	1.0	SW 2	.
Riesa	428	-0.5	2.5	0.3	1.0	SW 2	bedeckt, trüb
Wittenberg	151	0.5	4.0	.	0.3	W 1	trüb, neblig, st.
Witzsch	178	-4.1	2.1	0.2	0	NW 1	.
Witzsch	12.3	1.2	4.7	.	.	SW 2	trüb.

Hoher Druck bildet sich im Nordwesten kräftig aus. Ein
Tiefhoch ist über Skandinavien entstanden. Beide Docks werden
sich binnen kurzem vereinigen. Dieser Druck, dessen Kern schon
jetzt über Jütland lagert, zuzug aber noch eine Hochdruck-
ausdehnung bis zur Elbmündung vorzieht, wird endgültig öst-
wärts abgedrängt. Unter dem Einflusse des nordwestlichen Hoch
werden die Niederschläge in Schnee übergehen. Ein allmählicher
Rückgang der Temperatur wird folgen.
Wichtig für den 27. Januar. Nordwestwinde; wolfig;
etwas fälliger; zeitweise Niederschlag; meist Schnee.

Bücher- und Zeitschriftenhan.

Das Königl. Sächsische Stempelsteuergesetz vom 12. Januar 1909 nebst den dazu gehörigen Ausführungsbestimmungen. Handausgabe mit Erläuterungen von Geh. Finanzrat Dr. Hermann Böhm und Oberfinanzrat Franz Vorey, Zweiter Band, Leipzig 1911, Kobergische Verlagshandlung Arthur Koberg. Preis 11 M. Der von der Praxis sehr häufig erwartete zweite Band enthält vor allem die Erläuterungen zum Tarif. Sie hat, wie im Vorwort bemerkt wird, zum wesentlichen Teil der neue Referent für die Landes-Stempelsteuer im Königl. Finanzministerium Oberfinanzrat Vorey bearbeitet, damit die Fühlung mit der praktischen Anwendung des Gesetzes in der höchsten Verwaltungsinstanz dabei so weit als möglich nutzbar gemacht werde. Daneben enthält der Band noch einen 56 Seiten umfassenden, von Geh. Finanzrat Dr. Böhm allein bearbeiteten Nachtrag zum ersten Band sowie ein ausführliches alphabetisches Sachregister für beide Bände. Das Werk legt für die Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt der Verfasser, mit der sie die Gesetzesmaterialien, die Literatur, die umfangreiche Rechtsprechung der Gerichte wie die zahlreichen Entscheidungen berücksichtigt haben, ein vortreffliches Zeugnis ab. Ebenso hohes Lob aber muß man den Herren Dr. Böhm und Vorey für die eigene wissenschaftliche Durchdringung und Reife der vielseitigen und schwierigen Gegenstände zuerkennen. Fast überall unter der Fülle des Gesagten die Übersichtlichkeit des Werkes, wenn die Verfasser es nicht verstanden hätten, dem durch eine geschickte Anordnung des Stoffes, durch Zusammenfassung von Übersichten vor der Erläuterung jeder Tarifstelle wie jedes Paragraphen entgegen zu wirken. Daß das Buch trotz seines hervorragenden wissenschaftlichen Wertes nichtsdestoweniger in erster Linie für die Praxis geschrieben ist, das erhellt aus den zahlreichen Beispielen, welche die Verfasser zur Erläuterung des Verständnisses schwieriger Vorschriften angeführt haben. Das Buch wird im hohen Maße die Anwendung des Stempelsteuergesetzes, die zumal in den ersten Jahren seiner Geltung nicht unerhebliche Schwierigkeiten bietet, erleichtern; damit spricht man den Verfassern für ihre mühsame Arbeit wohl die ihnen willkommene Anerkennung aus. Dr. B.

Bäder, Reisen und Verkehr.

Vergnügungs- und Erholungstreisen nach dem Süden: den Ländern des östlichen Mittelmeeres, den Kanarischen Inseln, Ostindien, Ceylon etc., können sowohl als Einzel- wie als Gesellschaftsreisen in großer Auswahl von der Firma A. E. Wende, Expedition- und Reisebüro, Banntstr. 3, empfohlen werden. Diese werden mit großer, vornehm eingerichteten Dampfmaschinen ausgeführt, wie auch die Führung der Gesellschaftsreisen Reiseleitern anvertraut ist, die sich im Laufe vieler Jahre bewährt haben. Prospekte über diese, wie über andere Reisen nach allen Richtungen werden von der Firma A. E. Wende kostenlos abgegeben und Auskünfte bereitwillig erteilt.

Volkswirtschaftliches.

Das Königl. Ministerium des Innern hat den amtlichen Handelsvertretungen Abdrucke mehrerer von den Handelsvertretern beim Kaiserl. Deutschen Generalkonsulat in New York aufgestellter Listen von Häuten, Fellen, Leder, Lederwaren, Pelze und Schwären sowie Lebensmittel in New York zugehen lassen. Die Listen können in der Kanzlei der Handelskammer Dresden, Albrechtstraße 4, eingesehen werden.

Elektrizitäts-Konzerngesellschaft vorm. Hermann Böge in Chemnitz. Die Zulassung des gesamten Aktienkapitals der Gesellschaft von 2500000 M. zum Handel und zur Notierung an der Berliner Börse wird nunmehr durch die Dresdner Bank in Berlin beantragt. Die Einreichung des Prospektes ist unmittelbar zu erwarten. Die Gesellschaft verteilt seit Jahren eine stabile Dividende von 7%. Im laufenden Geschäftsjahre ist der Beschäftigungsgrad ein guter, und es übersteigt der Auftragsbestand und die Fälligkeit der des Vorjahres, so daß in Berücksichtigung des erhöhten Kapitals ein dem Vorjahre entsprechendes Ergebnis erwartet werden kann.

Berliner Börzenbericht vom 26. Januar. (Fondsbörse.) Die Verhandlung der Reichstagswahlen und ihr Ergebnis haben bei der Eröffnung der heutigen Börse naturgemäß im Mittelpunkt der Erörterungen. Irgendwelche Abweichung auf die Börse war aber nicht festzustellen. Die letzte Nachfrage nach Londoner Zahlungsmitteln — Sched auf London notierte 20,52,5 — erweckte besonders anfangs einige Vermutungen. Doch ließ sich die Börse, da die Steigerung nicht auf außergewöhnliche Ursachen zurückzuführen war, nicht weiter beirren. Es entwickelte sich vielmehr später am Montanaktienmarkt ein ziemlich angeregtes Geschäft, das in der Hauptsache zurückzuführen war auf die Steigerung der Phosphorkarben. Diese wurde mit günstigen Mitteilungen über den Beschäftigungsgrad bei dem Werke in Zusammenhang gebracht. So hält man nach Mitteilungen aus Aufschlußaktien dieser Gesellschaft in leitenden Industrietrieben davon fern, daß der Stahlwerkstand nach manchen Frühlingsmonaten schließlich doch noch verlangsamt werden wird. Die bessere Grundstimmung, die heute herrschte, führte zu leichten Verbesserungen auf der ganzen Linie, namentlich am Montanaktienmarkt. Schiffahrt- und Elektrizitätswerte lagen anfangs uneinheitlich. Auch am Bankenmarkt waren die Kursveränderungen geteilt. Ein hartes Interesse zeigte sich für St. Peterburger Internationale Handelsbank im Einflange mit dem Heimland. Amerikaner waren vernachlässigt. Kanada stellen sich unter Berücksichtigung des Kursrückganges von 7,42,5 % mäßig höher. Das Geschäft blieb aber weiterhin beschränkt bei nur unwesentlichen Kursveränderungen. Täglich fändbares Geld 2 %, Ultimo 3 %.

Berlin, 26. Januar. Wie die Aktiengesellschaft N. Niedtsche Montanwerke in Halle mitteilt, wird die Geschäftslage bei der Gesellschaft als günstig bezeichnet. Das Mitteldeutsche Braunkohlenfeld hat den Beschluß gefaßt, die Preise für Kohlen und Braunkohle am 1. April d. J. zu erhöhen, was für die Gesellschaft einen außerordentlichen Gewinn bedeutet. Außerdem ist die Gründung einer Braunkohle-Bearbeitungsgesellschaft beabsichtigt, so daß der Bestand, der bisher durch den Zwischenhandel der Braunkohlegesellschaft verloren gegangen ist, ihr nun zugute kommen wird. Zu berücksichtigen ist auch, daß die Preise für Öle und Nebenprodukte, die für die Gesellschaft eine nicht unwesentliche Rolle spielen, eine steigende Tendenz erkennen lassen.

Berlin, 26. Januar. Der Gesamtumsatz der Spirituszentrale hat, um die Spiritusvergergung, die nach dem statistischen Ausweis bisher beträchtlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist, auszugleichen, die Erhöhung des Verkaufspreises um 2 M. beschlossen. Der erhöhte Verkaufspreis (46 M.) tritt mit Gültigkeit vom 29. d. M. ab in Kraft.

Zornmund, 26. Januar. Der Betriebsübertrag der Harpener Bergbau- und Kohlenwerke in den letzten Vierteljahr 1911 betrug

4 801 000 M. bei 73 Arbeitstagen gegen 3 752 000 M. bei 79 Arbeitstagen im 3. Vierteljahr 1910 und 4 990 000 M. bei 75 Arbeitstagen im 4. Vierteljahr 1910.

Produktenbörse zu Dresden, 25. Januar, nachmittags 2 Uhr.
Weizen per 1000 kg netto, weißer — M., brauner, neuer — M., brauner neuer 78—81 kg 209—212 M., brauner neuer 76—77 kg 206—208 M., russischer, rot 242—246 M., Kanjak — M., Argentinier 245—248 M., Kalkalischer — M., Manitoba 242—245 M., Roggen per 1000 kg netto, südl. neuer 75—78 kg 190—192 M., südl. neuer 73—74 kg 186—190 M., preussischer neuer 193—195 M., russischer 198—200 M., Gerste per 1000 kg netto, südschle neue 212—217 M., schlesische 220—228 M., polnische 220—228 M., böhmische 233—243 M., Futtergerste 176—179 M., Hafer per 1000 kg netto, südschle neuer 210—214 M., schlesischer neuer 210—214 M., russischer 206—209 M., Mais per 1000 kg netto Cinquintine 194—197 M., neuer 188—193 M., Rundmais, gelber alter 186—189 M., Rundmais neuer 179—182 M., amerikanischer Rigeel Mais, alt — M., La Plata, gelber — M., Erbsen per 1000 kg netto 190—200 M., Bohnen per 1000 kg netto — M., Weiden per 1000 kg netto, 210—225 M., Buchweizen per 1000 kg netto, inländischer 210—220 M., fremder 210—220 M., Cichorien per 1000 kg netto, Winterapfel, scharf, trocken — M., do. trocken — M., do. leicht — M., Leinöl per 1000 kg netto, feine 380—390 M., mittlere 360—370 M., La Plata 370—375 M., Bombay — M., Rüböl per 100 kg netto mit Fass, raffiniertes 7,00 M., Rüböl per 100 kg netto, Dresdner Marken, lange, 14,00 M., runde — M., Leinöl per 100 kg, Dresdner Marken, I. 23,00 M., II. 22,50 M., Mais per 100 kg netto ohne Sad 30,00—37,00 M., Weizenmehl per 100 kg netto ohne Sad, Dresdner Marken, Kaiserauszug 36,00—36,50 M., Wieslerauszug 36,00—36,50 M., Semmelmehl 34,00—34,50 M., Vödemehl 32,50—33,00 M., Grießmehl 25,00—26,00 M., Vogelmehl 20,00—21,00 M., Roggenmehl per 100 kg netto ohne Sad, Dresdner Marken, Nr. 0 28,50—29,00 M., Nr. 0/1 27,50 bis 28,00 M., Nr. 1 26,50—27,00 M., Nr. 2 24,00—25,00 M., Nr. 3 21,50—22,50 M., Futtermehl 16,40—17,00 M., Weizenkleie per 100 kg netto ohne Sad, Dresdner Marken, grobe 14,20—14,60 M., feine 14,00—14,20 M., Roggenkleie per 100 kg netto ohne Sad, Dresdner Marken 14,60—15,00 M. — Wetter: Trübe. Stimmung: ruhig.

Berlin, 26. Januar. (Produktenbörse.) Weizen per Mai 177,75, per Juli —, per September —, ruhig. Roggen per Mai 197,75, per Juli 195,50, per September —, Wetter. Hafer per Mai 198,00, per Juli 194,25, ruhig. Mais amerik. mit. per Mai —, per Juli 159,50, Winter. Rüböl per Januar —, per Mai 64,80, per Oktober —, Geschäftslos.

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Hoheloh Notizen Handels- und Verkehrsamt Dresden	
25. Jan. — 14 + 42	+ 40 — 52 + 117 + 127 — 52
26. Jan. — 15 + 39	+ 39 — 58 + 120 + 123 — 50

Invalidentank für Sachsen

Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden
Dresden, Beckstraße 5, I.
Konkurrenz-Expedition (Offert-Gebühr wird nicht berechnet).
Loterie-Kollektion.
Effekten-Kontrolle (Garantie).
Theaterbillettkasse, Käserverwaltung.

der Palastkonferenz von letzten Montag, die dahin geht, daß die Abdankung nicht sofort stattfinden soll, sondern daß man die Entscheidung des Nationalkonvents abwarten werde. „Daily Telegraph“ meldet aus Peking vom 25. d. M.: Telegramme von der Front melden, daß die Republikaner die Hankau-Bahn bis zum 71. Kilometer besetzt halten. Alles verfügbare rotende Material wird auf der Endstation am Jungtze für Truppentransporte angeammelt. General Li, der die Armee von Hankau befehligt, rückt sich für eine große Schlacht nach Ablauf des Waffensstillstandes. Die Truppen von Hopen und Kiangsi, die fast die ganze republikanische Armee bilden, marschieren gegen die Kaiserlichen bei Hwangku. Die dritte Armee marschiert auf Hungschuan am Fluße Han.

London, 26. Januar. In Davonport wurde gestern ein neues Schlachtschiff auf Kiel gelegt. Der Name des Schiffes wurde nicht bekanntgegeben, wie man annimmt, infolge der Abwesenheit des Königs. Man glaubt aber, daß das Schiff „Warborough“ heißen werde. Das Schiff werde etwas größer sein, als die Schlachtschiffe der „King George“-Klasse. Die Einzelheiten der Konstruktion werden ebenfalls geheimgehalten.

Paris, 26. Januar. Der „Excelsior“ meldet aus Madrid, die italienische Regierung habe nach verschiedenen spanischen Hafenorten Agenten entsandt, die angeblich die Abfertigung von für die türkischen Truppen in Tripolis hergestellten Herzkranen überwachen sollen, um die italienische Behörde rechtzeitig von ihrem Abgange zu verständigen.

Schanghai, 26. Januar. Die Friedensverhandlungen haben eine unerwartete Wendung zum Besseren genommen. General Sunjatsien hat ein in den friedlichen Ausdrücken abgefaßtes Telegramm an Yuanjatsien geschickt, in dem er die Kriegshandlungen aufhört, die kein mögliches Ultimatum an Yuanjatsien verursacht hätte. Das Ultimatum über die Abdankung des Thrones wird vor dem 29. d. M., wo der Waffensstillstand abläuft, erwartet.

Rußisch, 26. Januar. Die am Kalpatasse stehenden Regierungstruppen sind ohne Kampf zu den Revolutionären übergegangen. Der Befehlshaber der Kaiserlichen ist geflohen. Die Revolutionäre rücken in der Richtung auf Krasnojarsk vor. Aus Krasnojarsk gehen täglich Truppenabteilungen ab.

Buenos Aires, 26. Januar. Ein Telegramm des argentinischen Gesandten in Asuncion meldet, er habe von der Regierung Paraguays keine Antwort bekommen und sich infolgedessen mit dem Personal der Gesandtschaft an Bord des argentinischen Kanonenbootes „Varona“ begeben, das Sonntag in Buenos Aires erwartet wird.

Sankt Petersburg, 26. Januar. (Meldung der „St. Petersburger Telegraph-Agentur“.) Wie die Behörde aus Tschikalantun meldet, wurde der Gouverneur, als er mit einer sibirischen Truppenabteilung Chundshun verfolgte, von fünf Banden, die über 200 Mann stark waren, umringt. Die Hälfte der sibirischen Truppenabteilung wurde getötet; auch der Gouverneur befindet sich unter den Gefallenen.

Gebr. Arnhold Bankhaus
Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen
Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 33. Chemnitz Str. 95.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 26. Januar. Se. Majestät der Kaiser sprach heute vormittag beim Reichskanzler v. Bethmann Hollweg vor.

Berlin, 26. Januar. Wie der Hansabund mitteilt, gehören dem neuen Reichstage 90 Mitglieder an, die auf dem Boden der Richtlinien des Hansabundes stehen. Davon sind 56 Mitglieder und 34 Fremde des Hansabundes.

Schwab, 26. Januar. Nach dem Bekanntwerden des Wahlergebnisses entsand gestern gegen Ritterspacht auf dem Marktplatz vor dem Kaiser Wilhelm-Denkmal ein Aufrührer, an dem mehrere Hundert Polen teilnahmen. Die Menge jarmten ein Café, in dem sich deutsche Bürger aufhielten, zertrümmerten dort die Wärmestöße und richteten auch an dem ärmlichen Inventar großen Schaden an. Der Anführer des Tumultes war der Anführer, daß polnische Arbeiter erfahren hatten, daß Danziger Studenten, die zur Wahlhilfe nach Schwab gekommen waren, sich in dem Lokal befanden. Als aus einer anderen Gastwirtschaft den Bedrängten Hilfe zuteil wurde, entstand eine große Schlägerei, bei der auch Gefassten wurde. Zwei Studenten wurden schwer verwundet. Nach dem Tumulte durchzogen die Polen die Stadt, zertrümmerten die Schaufenster der deutschen Kaufleute und schlugen die Türen ein. Dann haben sie sich nach dem Landratsamt, wo der Reichstagsabgeordnete v. Halen wohnt und warfen dort die Fenster ein. Es wurde Sturm getrieben. Endlich gelang es der Polizei, die zunächst der Wenge gegenüber machtlos war, diese zu zerstreuen. Die Bürgerwehr ist in großer Aufregung, da sie weitere Verfassungen durch die Polen befürchtet. Es mußte Militär herangezogen werden. Mehrere Personen wurden verhaftet. Für den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers planen die Polen weitere Kundgebungen.

Triest, 26. Januar. Die Generaldirektion des Österreichischen Lloyd teilt zur Meldung der „Agenzia Stefani“ über die Festnahme von 26 türkischen Soldaten an Bord der Dampfer „Africa“ und „Weggen“ mit, daß gegenwärtig keine Bekämpfung über den Vorgang vorliege. Der Kapitän des Lloyd-Dampfers „Weggen“, der heute in Triest erwartet wird, ist beauftragt worden, sogleich Bericht zu erstatten. Der in der Meldung der „Agenzia Stefani“ genannte Dampfer „Africa“ ist auf keinen Fall ein Dampfer des Österreichischen Lloyd, da dieser Dampfer zurzeit sich zur Verbesserung auf der hiesigen Werft befindet.

London, 26. Januar. Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf ist gestern abend von London abgereist.

London, 26. Januar. Die „Times“ melden aus Peking vom 25. d. M.: Ein Edikt veröffentlicht die Entscheidung

Wertpapier-Markte vom 26. Januar.

Österreichische Anleihe	106 1/2	1890 80,00, Tur.-Wien-Oberrail 101,00
Preussische Anleihe	106 1/2	Österr. Anleihe 100,00, Wiener Anleihe
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Preussische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Bayrische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Württembergische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 100,00
Sächsische Anleihe	106 1/2	100,00, 100,00, 100,00, 1

Dresdner Börse, 26. Januar.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities with columns for title, quantity, and price.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Deutsche Reichsbank securities and their market prices.

Deutsche Industrie-Aktien.

Table listing various German industrial stocks and their market prices.

17 *Zentralbankaktien.

Table listing Central Bank stocks and their market prices.

Kaufmanns-Aktien.

Table listing Merchant stocks and their market prices.

Transport-Aktien.

Table listing Transport stocks and their market prices.

Bau-Aktien.

Table listing Construction stocks and their market prices.

Papier- u. Holz-Werke.

Table listing Paper and Wood industry stocks and their market prices.

17 *Zentralbankaktien.

Table listing Central Bank stocks and their market prices.

Kaufmanns-Aktien.

Table listing Merchant stocks and their market prices.

Transport-Aktien.

Table listing Transport stocks and their market prices.

Bau-Aktien.

Table listing Construction stocks and their market prices.

Papier- u. Holz-Werke.

Table listing Paper and Wood industry stocks and their market prices.

17 *Zentralbankaktien.

Table listing Central Bank stocks and their market prices.

Kaufmanns-Aktien.

Table listing Merchant stocks and their market prices.

Transport-Aktien.

Table listing Transport stocks and their market prices.

Bau-Aktien.

Table listing Construction stocks and their market prices.

Papier- u. Holz-Werke.

Table listing Paper and Wood industry stocks and their market prices.

17 *Zentralbankaktien.

Table listing Central Bank stocks and their market prices.

Kaufmanns-Aktien.

Table listing Merchant stocks and their market prices.

Transport-Aktien.

Table listing Transport stocks and their market prices.

Bau-Aktien.

Table listing Construction stocks and their market prices.

Papier- u. Holz-Werke.

Table listing Paper and Wood industry stocks and their market prices.

17 *Zentralbankaktien.

Table listing Central Bank stocks and their market prices.

Kaufmanns-Aktien.

Table listing Merchant stocks and their market prices.

Transport-Aktien.

Table listing Transport stocks and their market prices.

Bau-Aktien.

Table listing Construction stocks and their market prices.

Papier- u. Holz-Werke.

Table listing Paper and Wood industry stocks and their market prices.

17 *Zentralbankaktien.

Table listing Central Bank stocks and their market prices.

Kaufmanns-Aktien.

Table listing Merchant stocks and their market prices.

Transport-Aktien.

Table listing Transport stocks and their market prices.

Bau-Aktien.

Table listing Construction stocks and their market prices.

Papier- u. Holz-Werke.

Table listing Paper and Wood industry stocks and their market prices.

Mitteldutsche Privat-Bank

Waisenhausstraße 21 - Ringstraße 21, Dresden

Hauptgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21 - Ringstraße 21

Zweig: H. W. Sasse & Co., Prager Str. 4, Sächsisches Disconto-Bank, Kreuzstr. 1 in Dresden; F. W. Sasse & Co., Eckschloßstr.

Aktienkapital und Reserven: M. 67.300.000.

empfiehlt sich für die Reisezeit zur Ausstellung von Kreditbriefen und Schecks auf das In- und Ausland

Vermittlung einzelner Schrankfächer in unseren feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammern.

Berliner Börse, 26. Januar.

Table listing Berlin stock market prices for various securities.

4 1/2 % Bundes-Anleihe.

Table listing German federal bonds and their prices.

4 % Bundes-Anleihe.

Table listing German federal bonds and their prices.

4 % Bundes-Anleihe.

Table listing German federal bonds and their prices.

4 % Bundes-Anleihe.

Table listing German federal bonds and their prices.

4 % Bundes-Anleihe.

Table listing German federal bonds and their prices.

4 % Bundes-Anleihe.

Table listing German federal bonds and their prices.

Die besagte Zeitung befindet sich in Dresden, G. H. 17 - Januar, Juli, u. ...

Sächsisches Staatsschuldbuch.

Seit der Eröffnung des sächsischen Staatsschuldbuchs im Jahre 1885 sind bis zum Schlusse des Jahres 1911 Staatsschuldbeschreibungen über 3proz. jährliche Rente im Nennwerte von 158 995 800 M. in Buchschulden des Staates umgewandelt und 2982 Konten im Staatsschuldbuch eröffnet worden. Im gleichen Zeitraum wurden gegen Auslieferung neuer Staatsschuldbeschreibungen Buchforderungen im Gesamtbetrage von 21 921 200 M. gelöscht und 970 Konten geschlossen. Hiernach waren am Schlusse des Jahres 1911 137 074 600 M. oder 17,12 Proz. der eintragungsfähigen Rentenanleihen auf 2012 Konten eingetragen. Der reine Zugang zur Buchschuld im verfloßenen Jahre betriff sich auf einen Forderungsbetrag von 19 669 300 M.; die Zahl der Konten hat sich um 135 vermehrt. Unter den 2012 Kontoinhabern befinden sich 1709 physische Personen, wovon 165 minderjährig, 20 entmündigt sind, 5 Handelsfirmen, 198 juristische Personen, 100 Anstalten und Vermögensmassen ohne juristische Persönlichkeit; ihren Wohnsitz haben 1706 im Königreiche Sachsen (978 davon in Dresden und seinen Vororten), 281 in anderen deutschen Bundesstaaten, 25 in außerdeutschen Staaten. Von den 2049 Zinsempfängern beziehen ihre Zinsen 875 bei der Staatsschuldentasse, 72 bei der Lotteriedarlehnskasse, 44 bei Hauptzolämtern, 188 bei Staatseisenbahn-Stationen, 557 durch die Post, 309 im Wege des Giroverkehrs und 4 durch Überweisung auf Postkonten.

Von dem sächsischen Staatsschuldbuch ist im Vorjahre fleißig Gebrauch gemacht worden, es steht aber zu hoffen, daß die Erleichterungen, die das mit dem 1. Januar d. J. in Kraft getretene abgeänderte Staatsschuldbuchgesetz für den Staatsschuldbuchverkehr mit sich bringt, den Gebrauch wesentlich steigern werden.

Zu den schon bekannten Vorteilen der Benutzung des Staatsschuldbuchs — unbedingte Sicherheit gegen Verlust, Münzwechsel, kostenfreie Eintragung, kostenfreie laufende Verwaltung, Wegfall der Zinsbogenerneuerung, Vereinfachung der Vermögensverwaltung — treten hinzu:

1. die Möglichkeit, Buchschulden auch ohne Umwandlung von Schuldbeschreibungen zu erwerben durch Einzahlung baren Geldes bei der Staatsschuldbuchverwaltung oder der Finanzhauptkasse in Dresden oder bei einer der zahlreichen über das ganz Land verstreuten Zahlstellen für Buchschuldbücher;
2. die außerordentliche Erleichterung der Verfügung über Buchforderungen in Todesfällen durch die Eintragung einer zweiten Person neben dem Gläubiger, die nach dessen Tode der Staatsschuldbuchverwaltung gegenüber die Gläubigerrechte auszuüben befugt ist;
3. die kostenfreie Aufnahme von Anträgen, die eine schon eingetragene Buchforderung betreffen, bei den unter 1. erwähnten Dienststellen, wodurch man der öffentlichen Beglaubigung solcher Anträge entzogen ist;
4. nahezu kostenloser Zinsbezug;
5. Befreiung der Buchschuldbücher durch die Post innerhalb des Postbezirks;
6. im Postüberweisungs- und Scheckverkehr portofreie Übermittlung von Zinsbeträgen bis zu 1500 M., von höheren Beträgen dann, wenn sie auf ein Postkonten des Empfängers überwiesen werden können;
7. Gebührenfreiheit für alle Eintragungen und Löschungen, mit einziger Ausnahme der Löschungen zum Zwecke der Auslieferung von Schuldbeschreibungen;
8. Gebühren- und Stempelfreiheit für die Wechsels der Rechtsgeschäfte und die gerichtliche Beglaubigung von Unterschriften unter Anträgen, Vollmachten u. dgl., die ausschließlich eine Buchforderung betreffen.

Normalzeit.

Zur Aufstellung der öffentlichen Uhr im Dresdner Zwinger.

In unserem hochentwickelten Wirtschafts- und Verkehrsleben wird es für den einzelnen immer mehr zur Notwendigkeit, eine gute Uhr zu besitzen, die ihn nicht irreführt. In vielen Fällen — es sei nur an wissenschaftliche und sportliche Unternehmen erinnert — verlangt man von der verwendeten Uhr möglichst Übereinstimmung mit der Normalzeit auf die Sekunde. Ist auch für die Allgemeinheit Sekundengenauigkeit nicht unbedingt erforderlich, so darf man sich doch sehr häufig nicht mehr mit Uhren begnügen, die fortgesetzt größere Abweichungen zeigen. Freilich wird in dieser Beziehung, zum großen Leidwesen der Uhrmacher, namentlich von billigen, technisch minderwertigen Uhren oft Unmögliches verlangt.

In Dresden war es bis vor kurzem nur unter erschwerenden Umständen möglich, genaue Zeitvergleiche vornehmen zu können, da unsere öffentlichen Uhren keine Unterweisung der Minute zeigen und oft, in Betracht ihres Plages in der Höhe sowie des Abstandes der Zeiger vom Zifferblatt, ein genügend genaues Vergleichen nicht zulassen. Diese Abstände bestanden auch die viel benutzte große Pendeluhr am Westpavillon des Zwingers. Das Mittagsglockensignal des Königl. Mathematisch-Physikalischen Salons war nicht immer und für jedermann erreichbar; der oft starke Besuch dieses, den genaues „Mittag, mitteleuropäische Zeit“ mitteilenden Glockensignales bewies von Jahr zu Jahr mehr das rege Verlangen nach einer ständig zu benutzenden Zeitnorm.

Dem Wangel nach einer bequemeren Vergleichsmöglichkeit begegnete in Dresden zuerst der Rat, indem er 1910 in der, an der Ringstraße gele. einen Vorhalle des neuen Rathhauses eine Normaluhr mit Sekundenangabe anbringen ließ. Sie wird durch tägliche Nachprüfung auf mikrophonischem Wege, vom Mathematisch-Physikalischen Salon aus, in Übereinstimmung mit der dort astronomisch gewonnenen richtigen Zeit gehalten.

Kürzlich wird nun der Öffentlichkeit eine weitere Normaluhr mit Sekundenblatt übergeben, die sich infolge ihrer günstigen Lage und ihrer Einrichtung für die Allgemeinheit von wertvollem Nutzen erweisen dürfte. Sie befindet sich unter dem als Zugang zum Zwinger viel benutzten Torturm (auch Kronentor genannt), und

zwar, wenn man von der Ost-Allee herkommt, im Durchgange rechts. Ein freistehendes, der Architektur angepaßtes eisernes Gehäuse mit der Aufschrift: Normalzeit M. E. Z.

Kgl. Math.-Physik. Salon birgt diesen Zeitmesser. Er wird von einer der Observatorium-Hauptuhren des Mathematisch-physikalischen Salons elektrisch getrieben, zeigt also zwangsläufig den Zeitwert dieser Hauptuhr. Letztere besitzt eine Einrichtung zur Einwertung des Uberganges (Synchronisierung-Einrichtung), so daß sie und mit ihr die öffentliche Normaluhr die richtige M. E. Z. (mitteleuropäische Zeit) bis auf einen möglichen Abweichungswert von ± 1 Sekunde zeigt.

Das versilberte Metallzifferblatt dieser öffentlichen Normaluhr wurde mit Präzisionssteilmaschine geteilt und ihr Wert so eingerichtet, daß ein sicheres und genaues Einprägen des Sekundenzeigers erfolgt. Das Zifferblatt weist die Eigentümlichkeit auf, keine Stundenzeiger, sondern nur gleichmäßige Stundenmarken zu besitzen, wodurch seine Übersichtlichkeit erhöht wurde. Das Auge aber dürfte sich gewöhnen, auch ohne Stundenzeiger auszukommen.

Zur Erleichterung der Uhrenvergleiche wird das Einprägen des Sekundenzeigers auf die 60. Sekunde durch einen Glodenschlag angezeigt, so daß also jede volle Minute auch nach dem Gehör verglichen werden kann. Mit eintretender Dunkelheit wird diese Uhr beleuchtet. Die Abgabe des oben erwähnten Mittagssignals wird mit der Eröffnung der neuen Normaluhr eingestellt.

Die Mittel für die Herstellung und Unterhaltung dieser Uhr wurden in dankenswerter Weise von der Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft gegeben. An der Gestaltung des Ganzen wirkten u. a. mit das Königl. Landbauamt I und Hr. Uhrmachermeister Edmund Pfeiffer hier.

Die Viehzählung im Königreich Sachsen

am 1. Dezember 1911.

Nach dem im Königl. Statistischen Landesamt vorläufig ermittelten Zählungsergebnis betrug:

in der Kreis- hauptmann- schaft	die Zahl der				
	Pferde	Rinder	Schweine	Schafe	Ziegen
Bautzen . . .	20580	107607	88306	3461	29938
Chemnitz . . .	24763	190712	62530	652	13407
Dresden . . .	53973	194721	241704	12725	32709
Leipzig . . .	55068	170447	263435	30500	24041
Zwickau . . .	20163	95569	49764	5634	16629
zus.	174497	669069	705739	52972	126724

Ein Vergleich mit früheren Zählungen zeigt folgendes:

Zählung von	Die Zahl der				
	Pferde	Rinder	Schweine	Schafe	Ziegen
1900	166730	688953	676953	74628	139796
1904	167973	683771	639815	61863	138711
1906	169822	707456	707365	63669	138493
1907	171715	731528	744517	66120	144858
1908	170695	730603	637748	64162	136614
1909	171628	698672	656113	58913	131025
1910	173376	690471	714705	58217	131368
1911	174497	669069	705739	52972	126724

Demnach betrug die Zunahme (+) oder Abnahme (-)

bei den	1910/11		1900/11	
	im ganzen	Prozent	im ganzen	Prozent
Pferden . . .	+ 1122	+ 0,66	+ 7767	+ 4,66
Rindern . . .	- 21412	- 3,10	- 19804	- 2,89
Schweinen . . .	- 8986	- 1,25	+ 128786	+ 19,22
Schafen . . .	- 5245	- 9,01	- 21656	- 29,02
Ziegen . . .	- 4644	- 3,54	- 13072	- 9,35

Der Viehstand hat im Jahre 1911, wie nicht anders zu erwarten war, infolge der geringen Erträge an Futtermitteln und Fütterungsbeschränkungen, eine ziemlich betrübliche Abnahme erfahren. Dazu kam noch, daß im vergangenen Jahre die Maul- und Klauenseuche besonders heftig auftrat und viele Geschäfte ergriff. Nicht nur größere Bestände an Viehbeständen sind durch diese Seuche zu beklagen, auch die ganzen Zuchtverhältnisse haben unter ihr ungünstig zu leiden gehabt. Neben der geringen Kartoffelernte ist es wohl in der Hauptsache der Maul- und Klauenseuche zuzuschreiben, daß bei der Zählung am 1. Dezember 1911 die Schweine zum erstmaligen wieder seit 1908 einen Rückgang aufwiesen.

Das Ausfuhrverbot für Klauenvieh, das sich wegen der Weiterverbreitung der Seuche für viele Gebiete auf längere Zeit nötig machte, hatte ein derartiges Sinken der Ferkelpreise zur Folge, daß viele Schweinezüchter sich veranlaßt sahen, den Fleischbedarf des eigenen Haushalts ganz oder teilweise durch Fleischschlachtungen zu decken, was sich durch die Zahl der Hauschlachtungen (insgesamt 20 000) bei der diesjährigen Zählung besonders bemerkbar macht. Die einzige Viehgattung, die keinen Rückgang aufweist, sind die Pferde. Das ist ein Zeichen, daß trotz der starken Zunahme der Kraftfahrzeuge immer noch mehr Pferde gebraucht werden, aber wohl hauptsächlich für Industrie und Handel; denn in der Landwirtschaft wird bei den ungünstigen Futterverhältnissen kaum eine Vermehrung der Pferde stattgefunden haben.

Im Jahre 1893, wo die Verhältnisse ähnlich lagen wie 1911, ist die Gesamtzahl der Rinder in einem Jahre von 1892/93 um 52 089 Stück oder 7,8 Proz. zurückgegangen, während 1910/11 der Verlust nur 21 412 Stück oder 3,1 Proz. betragen hat. Bei den Schweinen war allerdings damals eine Zunahme von 20 225 Stück oder 4,7 Proz. zu verzeichnen, der eine Abnahme von 8966 Stück oder 1,3 Proz. im vergangenen Jahre gegenübersteht; dieser Unterschied läßt sich damit begründen, daß der Kartoffelertrag im Jahre 1893 auf den Dektar um 33,6 da höher war als 1911. Auf die übrigen Viehgattungen ist dieser Vergleich nicht wohl anzuwenden, weil bei der beschränkten Fütterung von 1893 nur die Zahl der Rinder und Schweine ermittelt worden ist.

Hoffentlich wird recht bald ein wirksames Mittel gegen die Maul- und Klauenseuche gefunden; bringt das Jahr 1912 bessere Futterverhältnisse, dann wird sich auch der Viehstand wieder heben, was für das Volkswohl von unermeßlichem Werte wäre.

Mannigfaltiges.

Aus Sachsen.

In Berlin sind kürzlich infolge des Genußes geistiger Getränke, die mit Methyalkohol (Sollgeist) verfälscht waren, zahlreiche Personen schwer, u. a. an Erblindung und zum erheblichen Teil tödlich erkrankt. Vergiftungen gleicher Art sind auch an anderen Orten mehrfach beobachtet worden. Herstellung und Verkauf betriebliger mit Methyalkohol verfeilter Getränke sind strafbare Handlungen im Sinne des § 10 ff. des Nahrungsmittelgesetzes und der bezüglichen Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuches. Die Verödigung ist daher vor dem Genuß solcher Getränke, die meist durch ihren geringen Preis auffallen werden, dringend zu warnen. Die Verwendung des Methyalkohols und methyalkoholhaltiger Präparate (Spritol, Spritogen, Columbiapiritus etc.) zur Herstellung von Heilmitteln innerhalb und außerhalb der Apotheken ist bereits verboten. Aber auch zur Herstellung von kosmetischen Mitteln (Haarwässern, Parfüms u. dgl.) sollte Methyalkohol nicht verwendet werden, weil selbst keine äußere Anwendung zu Gesundheitsbeschädigungen führen kann.

Jeder Landbriefträger und jeder Posthilfsstelleninhaber hat ein Annahmehandbuch zu führen, das zur Eintragung der angenommenen Einschreibungen, Sendungen mit Wertangabe, Postanweisungen, Zahlarten im Postverkehr etc. dient. Den Auslieferer stellt frei, die Eintragungen in das Annahmehandbuch selbst zu bewirken. Werden die Gegenstände durch den Landbriefträger oder Posthilfsstelleninhaber eingetragen, so ist der Auslieferer befugt, sich von der Richtigkeit der Buchung zu überzeugen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Postpflicht der Postverwaltung erst mit der durch die Eintragung in das Annahmehandbuch nachweisbaren Übergabe der Sendungen an den Landbriefträger beginnt. Zur Begründung von Erbschaftsprüfungen ist daher die Eintragung in das Annahmehandbuch des Landbriefträgers — für die bei Posthilfsstellen eingelieferten Sendungen besorgt diese der Posthilfsstelleninhaber — von entscheidender Bedeutung. Der Postmitteilungsschein wird erst bei der Ablieferung der Sendung an die Postanstalt ausgefertigt. Der Landbriefträger ist verpflichtet, ihn auf dem nächsten Postzuge dem Absender abzuliefern.

Die 10. Veteranenreise nach Paris — Orleans — Sedan — Metz zum Besuche der Schlachtfelder vom Feldzuge 1870/71 findet vom 10. bis 23. Mai d. J. statt. Kameraden und Kampfgenossen sind zur Beteiligung an ihr herzlich eingeladen. Besucht werden außer einem sechstägigen Aufenthalt in Paris und Umgebung folgende Schlachtfelder und Städte: Artenay, Bouvry, Lumeau, Loigny, Château-Goury, Beauvilliers, Beaugency, Cravant, Beaumont, Sileschaumont, Ormes, Coulmiers, Blois, Tours, Le Mans, Valan, Bazilles, Taigny, Jilly, Floing, Donchery, Bellevue, Mars-la-Tour, Bionville, Flavigny, Rezonville, Gravelotte, St. Aubert, Point du Jour, Verneville, St. Privat la Montagne, Amanvillers. Auch der jüngeren Generation ist es gestattet, an der Reise teilzunehmen. Alles Nähere, sowie ein genauer Prospekt für die Reise ist gegen Einzahlung einer 10 Pf.-Marke zu beziehen durch die Zentralstelle für Veteranenreisen nach Frankreich, München, Dachauer Straße 11.

sk. Leipzig, 25. Januar. Die in Schmölin verhafteten Arbeiter Saalfeld und Dertel, die in Böhlig-Ehrenberg ihren Schlafgenossen Paul Schlegel um 260 M. bestohlen, und dann an ihm einen Mordversuch begangen hatten, haben jetzt ihren Diebstahl eingestanden, stellen jedoch entschieden den Mordversuch in Abrede. Schlegel habe sie zuerst angegriffen; dann sei er im Ringen gegen das Fenster gefallen und habe die Scheibe zerbrochen. Ein Stein, mit dem sie ihn hätten erdroffeln können, wäre überhaupt nicht in ihrem Besitz gewesen.

sk. — Das zwölfte deutsche Turnfest, das im Herbst 1913 in Leipzig gefeiert werden soll, wird die größte Veranstaltung dieser Art sein, die je stattgefunden hat. Auf dem 52 000 qm großen Freiübungsplatz werden 20 000 Turner gleichzeitig antreten können. Die Festhalle ist zur Aufnahme von 10 000 Personen berechnet. Der Festzug wird in mehreren Teilen getrennt die Hauptstraßen Leipzigs durchziehen, um sich dann am Festplatz zu vereinigen. Die Planungskosten des Festplatzes, der teilweise 120 cm tiefer gelegt werden muß, betragen 12 700 M. Die Arbeiten werden sobald wie möglich durch Arbeitslose ausgeführt werden. Auch die Verwaltungsgebäude sollen in nächster Zeit zur Errichtung gelangen.

Chemnitz, 25. Januar. Ein 40 Jahre alter Färber aus Böhmen wurde auf der Königstraße festgenommen, als er beim Ankauf von Brezeln ein falsches Einmarkstück veräußerte. Wie die Kriminalpolizei feststellte, hatte der Festgenommene das falsche Geld selbst angefertigt.

hd. Annaberg, 25. Januar. Heute nacht verfiel der derzeitige Wirt des hiesigen bekannten Hotels „Museum“, Hr. Richard Ortlepp, im Alter von 56 Jahren. Gediegene, vornehme Charaktereigenschaften zeichneten den Verstorbenen aus, der durch sein zuvorkommendes, lebenswürdiges Wesen allseits sich großer Beliebtheit erfreute. Die Bewirtschaftung des im besten Aufstehenden Hotels wird von der Familie in seitheriger Weise fortgeführt.

Rittau, 25. Januar. Auf dem Wege von Weigsdorf nach Ostritz wurde vergangene Woche der Fabrikarbeiter Heinrich aus Ostritz bei einem Unfall von seinem Automobil auf die Straße geschleudert und betört verletzt, daß wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden war. Gestern ist nun der im besten Mannesalter Stchende von seinen Leiden durch den Tod erlöst worden. Er stand im 47. Lebensjahre und war Vorsitzender der Nationalliberalen Ortsgruppe Ostritz.

v. Sohland a. d. Spree, 26. Januar. Der Einwohner Kugel ist auf einer Fahrt mit dem Kopfe unter den fahrenden Schritten geraten und hat dabei so schwere Verletzungen erlitten, daß der Tod als bald eintrat.

Frohnau. Auf eine weitere Periode, also bis 1923, wurde Dr. Gemeindevorstand Kieselmüller vom vollzähligen Gemeinderat einstimmig gewählt.

ni. Hainichen. Bei der Ausstellung des Geflügelzüchtervereins für Hainichen und Umgegend erhielt den vom Stadtrate gestifteten Ehrenpreis für bestes Kuckuhn Hr. Buchdruckermeister Robert Kuhn.

Der Stadtrat hat durch die Stadtgärtnerei eine größere Anzahl Hyazinthen, Tulpen und Narzissen verteilen lassen als Prämien für Fensterblumenschmuck im vorigen Sommer.

Aus dem Reich.

Bromberg, 25. Januar. In Bromberg, der durch Friedrich den Großen geschaffenen Hauptstadt des Regobistrits, fand eine ganz spontane, ungemein machtvolle Volkskundgebung zu Ehren Friedrichs des Großen statt. Für den Abend war ein Fackelzug sämtlicher deutscher Vereine vorgesehen, an dem statt der erwarteten 4000 Personen über 5000 Personen aller Stände, auch Arbeitervereine, teilnahmen.

Berlin, 25. Januar. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Wie die vom Reichspostamt bei der französischen Postverwaltung telegraphisch gehaltene Nachfrage ergeben hat, sind beim Brand eines Postgepäckwagens auf dem Bahnhof Resnail Mauger am 17. Januar wahrscheinlich auch Briefbeutel der Bahnpost Straßburg—Arvicourt (aus Straßburg am 16. Januar 7 Uhr 26 Minuten abends) für New York (über Cherbourg mit Dampfer der American-Line) durch Feuer vernichtet worden.

Berlin, 25. Januar. In einem Krankenhauste in Schönberg ist gestern der jugendliche Billardmeister Egon Kerlau, 25 Jahre alt, einem schweren Lungenleiden erlegen.

Damburg, 25. Januar. Nach einem bei der Damburg—Amerika-Linie aus Honolulu eingelaufenen Telegramm stellt sich die über Amerika verbreitete Meinung über den Zusammenstoß des Dampfers „Cleveland“ mit dem amerikanischen Kreuzer „Colorado“ als stark übertrieben heraus. Der Dampfer ist allerdings beim Einlaufen in den Hafen mit dem Kreuzer in Berührung gewesen, und der die Einfahrt in den Hafen bejogende Lotse ist infolge eines Schlaganfalles bei der Einfahrt plötzlich gestorben.

Detmold, 25. Januar. In einem Anfall von Schwermut hat heute mittag die Ehefrau des Zieglers Dusemann in Schötmar vier ihrer Kinder im Alter von vier bis neun Jahren erschossen und sich dann selbst eine Kugel in den Kopf gejagt.

Stettin, 25. Januar. Aus dem Oberhof der Vulkanwerk ist heute beim Ausprobieren einer neuen Maschine das große Transmissionsrad neben dem Dieselmotor geplatzt. Von den umherfliegenden Stücken wurde der Techniker Heise erschlagen, der Techniker Lehmann schwer verletzt.

Witten a. d. Ruhr, 25. Januar. Ein Wehger drang in die Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau und bedrohte sie. Die Frau sprang in ihrer Angst aus dem Fenster und blieb tot auf der Straße liegen. Der Mann flüchtete und konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Saarbrücken, 25. Januar. Der bei dem heutigen Zugzusammenstoß verletzte Zugführer Ziegel ist seinen Verletzungen erlegen.

Stuttgart, 25. Januar. Der kürzlich verstorben Geh. Kommerzienrat Alexander v. Pfaff hat der Stadt ein Legat von 500000 M. zur Beruhigung von Verzerrungen hinterlassen.

Aus dem Auslande.

Budapest, 25. Januar. Erzherzog Joseph, der bereits zweimal an Blinddarmentzündung litt, hat heute einen neuen schweren Anfall erlitten, der eine sofortige Operation notwendig machte. Das Befinden des Erzherzogs nach der Operation war befriedigend, doch befindet er sich noch immer nicht außer Gefahr.

Paris, 26. Januar. Infolge Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde der Parlamentsjournalist Colline verhaftet, weil er einem gewissen Vorbad, dessen Frau in einem Strafprozess verurteilt war, unter der Vorpiegelung, daß er ihm durch seinen Einfluß nützlich sein könne, einen Betrag von 6000 Francs entlockt haben soll.

Brüssel, 25. Januar. Der Leutnant de Lépine, den der Abgeordnete Vandervelde kürzlich bei seiner Interpellation über Mißstände im Kongo genannt hatte, drang heute in die Kammer ein, um Vandervelde förmlich anzugreifen. Der Deputierte gab jedoch dem Leutnant, da er zuschlagen konnte, einen Faustschlag, worauf Lépine unter Drohungen die Kammer verließ.

Sakynthos, 25. Januar. (Reibung der „Agence Havas“.) Heftige Erdbeben, die großen Schaden anrichteten, haben hier stattgefunden. Menschenleben sind

nicht zu beklagen. Weniger starke Erdstöße waren in Leufadia, Elis und Kephallenia zu spüren.

St. Petersburg, 25. Januar. Die aus Parlamentariern, Industriellen, Kaufleuten und Journalisten bestehende englische Abordnung ist heute hier eingetroffen. Abends findet in der englischen Botschaft ein Diner statt.

Jagd und Sport.

* Mit Rücksicht auf die zur Ausübung des Wintersports noch immer günstige Witterung werden nächsten Sonntag, den 28. d. M., die bekannten Sportzüge nach dem Erzgebirge bestimmt wieder verkehren, und zwar: vormittags 8 Uhr 25 Min. von Wälgeln b. Riesa nach Weilling-Altendorf, vormittags 7 Uhr 55 Min. von Hainichen nach Ripsdorf, 6 Uhr 25 Min. früh von Chemnitz Hauptst. (Rückstich ab Dresden Hauptst. früh 4 Uhr 10 Min.) nach Weipert und Oberwiesenthal, sowie 7 Uhr 15 Min. vormittags von Weidau nach Johannegeorgenstadt. Näheres über die Rückfahrt dieser Sportzüge kann aus dem jeweiligen Wintersportplan ersehen werden.

* Wir weisen nochmals auf das morgen in Böhlaus stattfindende Kasko-Abendfest hin. Selbst wenn in Dresden und im Elbiale kein Schnee und Frost zu verspüren ist, sollte man sich nicht von einem Besuche der Veranstaltung abhalten, denn im Walde zu Böhlaus steht der Winter noch in voller Pracht. Das Fest wird sicher diesmal alle Erwartungen übersteigen. Das Komitee selbst ist von den zahlreichen Schlittensammlungen überfrachtet. Man wird wundervolle Märchen- und Phantasiestücke, auch Humoristika bewundern können. Besonders sei noch der Besuch des Waldes im Kurhaus (Waldfeld) Böhlaus am Berg gelegt; dort wird man dem Tange in echter, ausgeglichener Waldstimmung huldigen.

* Wintersportverein Oberwiesenthal. Witterungs- und Sportbericht vom 25. Januar 1912. Temperatur: Fichtelberg + 4° C. Stadt + 5° C. Schneehöhe 30 bis 140 cm. Gute Eis- und Schlittelbahn. Früh und abends ist der Schnee verdrift. Am 25. Januar findet das Sportfest statt. Vormittags 11 Uhr Lanlauf. 11 Uhr Altherrenlauf. Nachmittags 2 Uhr Damenlauf. 3 Uhr Sprungläufe. Sportzüge verkehren.

* Der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in Wälgeln und im bayerischen Hochland hat für sein Besuchsgebiet eine erscheinende Zusammenstellung der gesellschaftlichen Ereignisse des Winters und aller Veranstaltungen auf dem Gebiete des Wintersports, der Kunst und Wissenschaft herausgegeben. Diese Übersicht kann von der amtlichen Auskunftstelle der Königl. Bayerischen Staatsbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsministerium in Berlin, Unter den Linden 14, kostenlos bezogen werden.

* Flugplatz Johannisthal, 25. Januar. Diplomingenieur Grotlich flog heute mit drei Fluggästen auf einem Dornier-Ginnder 1 St. 35 Min. und stellte damit einen neuen Dauer-Weltrekord auf. Die Höchstleistung im Dauerflug mit drei Fluggästen hatte bisher der Belgier Lanier mit 1 St. 26 Min. aufzuweisen.

Schachturnier in Abbazia. Augenblicklich findet in Abbazia ein Schachturnier statt. Es nehmen an ihm teil: Spielmann, Duras, v. Freymann, Keil, Kojeli, Kuchab, Flamborg, Nyholm, Rowski, Szekely, Eohn und Leonhardt. Der Kampf kann aus dem Grunde weitgehendes Interesse in Anspruch nehmen, als es sich bei ihm um ein Schachturnier handelt, bei dem die ersten zwei Siege (2-0, 4-0, 5-0, 12-4, 10-4) von der Turnierleitung vorgeschrieben sind. Dies sogenannte Königsgambit ist fast immer von beliebigen Charakter. Weich erlangt durch Mauern- bez. Springeropfer bald einen sehr gefährlichen Angriff. Die Theorie gibt allerdings Schwanz die besten Chancen, doch muß es sich vorsichtig verhalten. Jeder der obengenannten Teilnehmer hat mit jedem anderen zwei Partien zu erledigen — der dritte Teil der zu spielenden Partien ist nummero bedeutig. Spielmann, dem man von vornherein gute Aussichten zu dem ersten Sieg zubilligte, hat das seitene Kunststück fertiggebracht, alle bisher zum Vortrag gebrachten Spiele zu gewinnen. Dann folgen, nur wenig voranrückt getrennt, die übrigen Teilnehmer in der oben angeführten Reihenfolge.

Sport- und Wetterbericht vom 25. Januar 1912, vormittags.

Ort	Höhenlage m	Temperatur C	Schneehöhe cm	Sportverhältnisse für Nobel-Ski	Witterung
Wittenberg	750	- 1	1-10	gut ungnstl. kein Sport	Rebel
Kugarsburg	505	0	1-10	gnstl.	leicht bewölkt
Bärenfels	700	0	1-10	gut ungnstl.	lebezt
Fichtelberg	1214	- 2	ab 1m	gut	Rebel
Weilling	600	- 1	1-10	gut ungnstl.	do.
Ripsdorf	594	0	1-10	gut ungnstl.	lebezt
Oberwiesenthal	913	+ 1	31-40	gut ungnstl.	do.
Reichenhain	778	0	21-30	ungnstl.mögl.	Rebel
Schönbud	765	- 6	1-10	kein Sp.mögl.	netlig

Volkswirtschaftliches.

* Auf dem am 25. Januar abgehaltenen Dresdner Kleinwiesmarkt waren nach amtlicher Feststellung außer 1209 Kälbern und 2245 Schweinen (sämtlich deutsche), auch 70 Schafe und 15 Kinder (3 Ochsen, 6 Bullen sowie 7 Lämmer und Küh-) oder in Summa 2539 Schlachttiere zum Verkauf gestellt. Es waren dies 271 weniger als auf dem vorwöchigen Kleinwiesmarkt. Die Preise für 50 kg waren in Wert nachstehend verzeichnet: Kälber: 1. Doppelpender 85 bis 90 Lebendgewicht und 115 bis 120 Schlachtgewicht, 2. beste Weib- und Sauglämmer 87 bis 95 Lebendgewicht und 97 bis 99 Schlachtgewicht, 3. mittlere Weib- und gute Sauglämmer 80 bis 85 Lebendgewicht und 88 bis 95 Schlachtgewicht und 4. geringe Kälber 43 bis 46 Lebendgewicht und 79 bis 84 Schlachtgewicht. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre 47 bis 49 Lebendgewicht und 63 bis 65 Schlachtgewicht, 2. Fleischschweine 50 bis 51 Lebendgewicht und 65 bis 67 Schlachtgewicht, 3. fleischige 45 bis 46 Lebendgewicht und 61 bis 63 Schlachtgewicht, 4. gering entwicelte 42 bis 44 Lebendgewicht und 68 bis 61 Schlachtgewicht und 5. Sauen und Eber 43 bis 46 Lebendgewicht und 88 bis 61 Schlachtgewicht. NB. Ausnahmepreise über Notiz. Für Kinder und Schafe wurden dieselben Preise angelegt wie auf dem dieswöchigen Hauptmarkt. Geschäftsgang in Kälbern langsam und in Schweinen mittel. Vieh aus dem Beobachtungsgebiet etwa 2 M. unter Notiz. Es war diesmal in sämtlichen Schlachtviehsorten vollständiger Ausverkauf zu verzeichnen.

* Sächsischer Maschinenfabrik vorm. W. Hartmann, N.-O. Der letztere erhielt das Unternehmen, das Ende Juni d. J. auf ein 75jähriges Bestehen zurückzuführen kann, von der Direktion der Königl. Sächsischen Staatsbahnen einen Auftrag auf 21 Lokomotiven; weitere Bestellungen folgen nach. Wie die „Allgemeine

Zeitung“, Chemnitz, hört, ist die Gesellschaft zurzeit in allen Zweigen gut beschäftigt.

* Sogdändisches Elektrizitätswert Aktiengesellschaft in Bergen i. S. In der am 23. d. M. abgehaltenen Ausschüttung wurde zur Veranschlagung der Mittel für den bereits erfolgten Ankauf verschiedener Elektrizitätswerte und zur Veranschlagung der Betriebsmittel die Aufnahme einer 4% igen, bis 1920 unzulässigen und zu 102% rückzahlbaren Anleihe im Betrage von 1 250 000 M. beschlossen, die auf dem gesamten Besitz der Gesellschaft an erster Stelle hypothetisch gesichert werden soll. Die Anleihe, deren Zulassung zum Handel und zur Notiz an der Dresdner Börse beantragt werden wird, ist von dem Bankhause Philipp Glimeyer in Dresden übernommen worden und wird demnächst zur Zeichnung aufgelegt werden. Nach Mitteilung des Vorstandes ist die Entwicklung der Gesellschaft weiter sehr befriedigend. Die Betriebsüberschüsse in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres betragen 145 000 M. gegen 81 500 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Berlin, 25. Januar. Wochenbericht der Reichsbank vom 23. Januar 1912. Aktiva: 1. Metallbestand (der Bestand an furchsichtigen deutschen Gold und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 M. berechnet) 1 208 991 000 M., Zun. 72 224 000, davon Goldbestand 891 440 000 M., Zun. 52 597 000, 2. Bestand an Reichsbanknoten 47 130 000 M., Zun. 5 737 000, 3. Bestand an Noten anderer Banken 44 265 000 M., Zun. 8 070 000, 4. Bestand an Wechseln und Schecks 1 131 464 000 M., Zun. 144 714 000, 5. Bestand an Lombardforderungen 53 177 000 M., Zun. 11 022 000, 6. Bestand an Effekten 7 147 000 M., Zun. 2 008 000, 7. Bestand an sonstigen Mitteln 148 744 000 M., Zun. 4 008 000 M. — Passiva: 8. Grundkapital 180 000 000 M., unverändert, 9. Reservefonds 64 814 000 M., unverändert, 10. Betrag der umlaufenden Noten 1 688 784 000 M., Zun. 137 965 000, 11. sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 765 564 000 M., Zun. 65 846 000, 12. sonstige Passiva 58 085 000 M., Zun. 520 000 M. Steuerfreie Rotenrente 211 602 000 M. gegen einen steuerpflichtigen Rotenrentenlauf von 12 994 000 M. am 17. Januar und eine steuerfreie Rotenrente von 282 896 000 M. am 23. Januar 1911.

Berlin, 25. Januar. Die Deutsch-Niederländische Bank erhielt von ihren Niederlassungen in Schanghai und Beijing (beide Telegramme, denen zufolge aus den Kaiserlichen Bezirken bei den drei Banken Deutsch-Niederländische Bank, Hongkong und Shanghai Banking Corporation und Niederländische Bank bereits ein Betrag von 330 000 Taels — etwa 8 1/2 Mill. M. — mit je einem Drittel eingezahlt wurden. In Zukunft sollen diese Einzahlungen aus den Bezirken wöchentlich an die genannten Banken geleistet werden.

Geschäftliches.

* Morgen werden es 25 Jahre, daß die Porzellan- und Glasfabrikation des Königl. Hoflieferanten Carl Kuchhäuser vorm. H. Ufer nach, ihre in der ehemaligen Wabergasse gelegenen Verkaufsräume nach der König Johann-Straße, Ecke Moritzstraße, verlegte. Das Geschäft zählt zu den ältesten Geschäften, denn es ist im Jahre 1822 von dem Rittergutsbesitzer und Landtagsabgeordneten Theodor Reich gegründet worden. Es kann demnach in diesem Jahre auf ein Bestehen von 90 Jahren zurückblicken. Aus seinen Anfängen heraus hat sich das Geschäft unter der Leitung seiner Inhaber — nach dem Tode übernahm es Dr. Robert Ufer, der es 1886 an die Herren Carl Kuchhäuser und Hermann Fischer abtrat — zu einem der ersten seiner Branche entwickelt. Seit dem Jahre 1894 ist Dr. Carl Kuchhäuser alleiniger Inhaber der Firma. Unter treuer Mitarbeit seiner Angehörigen, von denen drei über 25 Jahre und einige andere über zehn Jahre in der Firma tätig sind, hat Dr. Kuchhäuser Ansehen und Ruf des Geschäfts gewahrt und gefördert. Das Doppeljubiläum, das nur im englischen Kreise gefeiert werden soll, hat Dr. Kuchhäuser Veranlassung gegeben, seinen sämtlichen Mitarbeitern einen namhaften Betrag zu statten.

* Von Sonnabend, den 27. Januar ab, gelangt im Spezialausdruck Reichelbräu, große Hübnergasse 20, das beliebte, echt Kulmbacher Bockbier wieder zum Ausschank. Von Montag ab findet abendlich während dieses Ausschankes musikalische Unterhaltung und Bockbiermilch-Verabreichung statt. Für beste Verpflegung ist gesorgt.

Schiffsnachrichten.

* Damburg—Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: nach New York: 27. Jan. Postd. Kaiserin Auguste Victoria, 3. Febr. Postd. Präsident Grant, 10. Febr. Postd. Pennsylvania, 17. Febr. Postd. Amerika, 24. Febr. Postd. Präsident Lincoln, 3. März Postd. Graf Waldersee, 7. März Postd. Bolivia, 14. März Postd. Präsident Grant, nach Boston: 30. Jan. Postd. Bulgaria, 10. Febr. Postd. Bethania, nach Baltimore: 30. Jan. Postd. Bulgaria, 10. Febr. Postd. Bethania, nach Philadelphia: 7. Febr. Postd. Wils. nach New Orleans: 6. Febr. Postd. Kinesdale, nach Kanada-Portland Br.: 23. Febr. Postd. Jirten, nach Westindien: 1. Febr. Postd. Graecia, 3. Febr. Postd. Wunnebold, 5. Febr. Postd. Scaumburg, 16. Febr. Postd. Afrika, nach Mexiko: 27. Jan. Postd. Antonina, 3. Febr. Postd. Cernakia, 14. Febr. Postd. Kronprinzessin Cecilie, 17. Febr. Postd. Frankenthal, nach Ostasien: 5. Febr. Postd. Sachien, 12. Febr. Postd. C. Ferd. Carl, 20. Febr. Postd. Acadia, 23. Febr. Postd. Cithonia, nach Madagaskar: 24. Febr. Postd. Lena, Arabisch-Perischer Dienst: 27. Jan. Postd. Westpola.

* Norddeutscher Lloyd, Bremen. (Mitgeteilt von Hr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 49.) Lothringen 22. Jan. in Sydney, Schleswig 22. Jan. in Alexandria, Cöln 23. Jan. in Sydney, Bälou 23. Jan. in Hongkong, George Washington 23. Jan. von New York, Bremen 24. Jan. in Bremerhaven, Darbaroffa 24. Jan. in Bremerhaven, Koon 24. Jan. von Cuxhaven, Nord 24. Jan. in Genoa, Seydlitz 24. Jan. von Sydney, Krings Alice 25. Jan. von Bremerhaven, Kien 24. Jan. von Genoa, Prinz Heinrich 24. Jan. in Alexandria, Schleswig 24. Jan. von Alexandria, Prinz-Regent Luipold 24. Jan. von Marseille.

* Deutsche Ostafrika-Linie (Vertreter Emil Höld, Prager Straße 56). Heimreise: Feldmarschall 23. Jan. von Livingston, Ausreise: Kommodore 23. Jan. Cuxhaven v. hier, Prinzregent 23. Jan. in Köln, Somali 22. Jan. von Bombay, Heimreise: Feldmarschall 24. Jan. in Cuxhaven, Aufricht 20. Jan. an Keapel, Slaventich 24. Jan. in Cuxh., Somali 24. Jan. von Goa, Präsident 23. Jan. in Cuxh., Heimreise: Feldmarschall 24. Jan. in Hamburg, Admiral 25. Jan. von La Palma, Aufricht 24. Jan. von Keapel, Ausreise: Kommodore 24. Jan. in Antwerpen.

* Boermann-Linie (Vertreter Emil Höld, Prager Straße 56). Heimreise: Adolf Boermann 22. Jan. von Aden, Ausreise: Gertrud Boermann 21. Jan. in Durban, Heimreise: Gertrud Boermann 23. Jan. ab Durban, Ausreise: Gunn Boermann 23. Jan. ab Kantonja, Heimreise: Lucie Boermann 24. Jan. ab Adelsa.

* Astra-Americana, Trieb. (Mitgeteilt von A. Wende, Reise- und Expeditions-Bureau, Dresden, Banntstraße 2). Argentinia 21. Jan. von New York nach Keapel, Oceania 24. Jan. von Valerico nach New York, Alice 18. Jan. von Rio de Janeiro nach La Palma, Atlanta 11. Jan. in Buenos Aires, Franconia 20. Jan. in Buenos Aires, Lanza 21. Jan. in Buenos Aires, Esja Hohenberg 4. Jan. von Rio de Janeiro nach La Palma, Martha Washington 19. Jan. von Teneriffe nach Rio de Janeiro.